

VOLKSWACHT

für Schlesien

auf den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Hauptexpedition Güterstraße 416, durch die Verbindungen der „Volkswacht“ Neue Graupenstraße 5 und Friedrich-Ebert-Str. 103, Matthäusstraße 100, sowie durch alle Ausländer zu beziehen. Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rm. + 8 Pf. Träger-Post 0,30 Rm., monatlich 1,75 Rm. + 35 Pf. Trägerlohn. 2,10 Rm. Durch die Post einzeln Zustellungsgebühren 2,16 Rm.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21732, Redaktion 21738

Postcheck-Konto: Postcheck-Amt Breslau Nr. 5852.

Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fl. Breslau

Unverlangt eingeladene Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beilegt

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellungsanzeige, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das seit Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Hauptexpedition Güterstraße 416 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Neue Erfolge der Sozialdemokratie

Der Haushaltsausschuss des Reichstags nimmt bedeutungsvolle sozialpolitische Anträge der Sozialdemokratie an

Im Zusammenhang mit den Beratungen über den Haushalt des Reichsministeriums wurden vom Haushaltsausschuss des Reichstags folgende sozialdemokratische Anträge angenommen:

1. Die Reichsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Benutzung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und die Anmeldung offener Stellen zur zwingenden Vorschrift ist;
2. die Reichsregierung zu ersuchen, Vororge zu treffen, daß Einrichtungen für jugendliche Arbeitslose im vollen Umfang erhalten und ausgebaut werden;
3. die Reichsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu ergreifen, die Kinderarbeit zu verhindern;
4. die Reichsregierung zu erzählen, den Katastrophenfall, der bei den Gemeinden durch die Unterstützung des sich wachsenden Heeres der Wohlfahrts-Erwerbslosen eintritt, großteils aufzuhören zu lassen. Es ist dem Haushalt alsbald ein Gesetzentwurf vorzulegen, der eine umfassung der Krisenfürsorge und der Fürsorge für Arbeitslose in einem Gesetz über Arbeitslosenfürsorge vorschreibt.

Insbesondere die Annahme der letzten Entschließung ist ein bedeutamer sozialdemokratischer Erfolg. Als die sozialdemokratische Reichstagsfraktion im Dezember einen vollständig ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Einrichtung der neuen Reichsarbeitslosenfürsorge unter Zusammensetzung der bisherigen Krisenfürsorge und der Wohlfahrts-Erwerbslosenfürsorge im Reichstag einbrachte, stand sie mit dieser Forderung allein. Inzwischen hat der Deutsche Städtetag einen ähnlichen Vorschlag gemacht, und es ist sehr bezeichnend, daß er in der entscheidenden Frage der Laienverteilung sich völlig dem sozialdemokratischen Vorschlag anschließt. Allerdings hat der sozialdemokratische Antrag im Haushaltsausschuss noch nicht die Zustimmung der bürgerlichen Parteien gefunden, und es ist auch keine Frage, daß die Durchsetzung der sozialdemokratischen Forderung auf sehr große Widerstände stoßen wird. Über die Entwicklung, die die Sache bisher auf diesem Gebiet genommen hat, zeigt, daß die Sozialdemokratie mit ihrem Vorschlag auf dem richtigen Wege ist.

Große Friedens- und Verständigungsrede Vanderveldes

Wiederholung für volle Gleichberechtigung Deutschlands und allgemeine kontrollierte Abrüstung

Brüssel, 5. März. (Eig. Drahtbericht.)

Die außenpolitische Debatte in der belgischen Kammer wurde Donnerstag nachmittag fortgesetzt.

Der frühere christlich-demokratische Ministerpräsident Bonnelotte, daß er niemals die Regierung übernommen hätte, wenn die Auffassung gewesen wäre, daß das belgisch-französische Abkommen einem Bündnis gleichkomme. Er sei davonzeugt, daß dieses Bündnis eines kleinen Landes mit einem großen Nachbarn zu einem Verhältnis der Abhängigkeit führen

Der sozialistische Führer Vandervelde hielt eine große außenpolitische Rede, in der er der Reihe nach zu den beiden internationalen Fragen Stellung nahm. Obwohl er seinen Willen des gegenwärtigen Außenministers Hymans im internationalem Gebiet erkannte, wies Vandervelde auf Widerspruch hin, der zwischen dessen Tätigkeit in Genf und Politik der belgischen Regierung auf dem Gebiet des Fazials und der Rüstungen besteht. Die Schutzzollpolitik, der auch politische Forderungen Konzessionen mache, sei zugleich auch eine politische Hindernisse der europäischen Verständigung. Auch hinnamer sei aber die in den letzten Jahren von der belgischen Regierung betriebene Aufrüstungspolitik. Belgien sei das einzige Land, das heute mehr Geld für Rüstungswaffe ausgibt als 1913. Aber auch eine ganze Anzahl anderer Länder treiben ihre Rüstungen fortgesetzt, darunter namentlich Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich, dessen Kolonialarmee größer sei als die ganze deutsche Reichswehr.

Vandervelde benutzte die Gelegenheit, zugleich auf die außerordentlich schwierige Lage hinzuweisen, in der sich gerade jetzt die Sozialdemokratie befindet, die im Ausland besser geputzt zu werden verdiente, als es bis jetzt der Fall sei. Die Sozialdemokratie sehe vor der Frage, für den Reichswehr- und den Panzerkreuzer stimmen zu müssen oder wenigstens dagegen zu stimmen, wenn sie nicht den Suizid der Regierung der Mittelparteien herbeiführen und die Gefahr einer Regierung in Deutschland heraufbeschwören wolle. Die Sozialisten trauten der deutschen Sozialdemokratie die Sicherung ihrer Sympathie und Solidarität geben, wie auch Entschließung in dieser schwierigen Lage ausspielen mögliche. Sozialistische Belgier wünschen, daß die Sache, die die Sozialdemokratie verteidigt, die Sache der Demokratie und des Friedens sei.

Vandervelde wandte sich dann dem belgisch-französischen Bündnis an und begrüßte die Erklärungen, um und insbesondere, daß diese im Einvernehmen der französischen Regierung gemacht worden sind. Es sei bei diesem Bündnis um ein Bündnis gehandelt, es sei die belgischen Sozialisten niemals unterstellt, hätten es die belgischen Sozialisten aber auch daran, daß sie verzerrt die Absicht erreichte, aber auch daran, daß sie verzerrt die Absicht dieses Abkommen durch ein englisch-belgisches Abkommen daran. Dazu sei es nicht gekommen, und darum sei das französische Abkommen unvollständig und einseitig und das im Ausland befindende Münzen ausdrücklich daran zu berichten. Es sei schon richtig, daß Verträge zwischen den Generalstabes der einzelnen Verbündeten zu und verfügen die Erfüllung nicht einseitig, nur durch diese Verträge nicht einseitig, sondern durch ein bestimmtes Territorialrecht gerichtet sein, sondern in der gegenseitigen Verpflichtung aller Verbündeten zu bleiben. Der einzige Fehler wäre es, wenn das belgisch-französische Militär von beiden beteiligten Ländern gemeinsam als übermäßig wichtig erklärt würde.

Vandervelde machte fortwährend lebhafte Erörterungen über der Reaktion des belgischen Kriegsministers, sowie zur Kriegsfrage. Es gebe im Gefallenen Vertrag bestimmungen, die internationale Gewissheit für nichts halte. Das sei nunmehr die einzige Erfüllung, zu Frankreich und die Unabhängigkeit Polens. Aber eine ganze Reihe anderer Verträge seien als gerecht erachtet werden. Dazu gehörten zweimal die Abmachungen der deutschen Kolonien, die Militär-

bestimmungen des Vertrages, die Regelung der Saarfrage, die Grenzbestimmungen im Osten. Unter diesen Umständen dürfe man nicht, wie es Tardieu in der französischen Kammer getan habe, den Vertrag als unantastbar hinstellen oder sich von vornherein jedem friedlichen Revisionsversuch widersetzen.

Was die Kriegsschuldfrage und die damit in Zusammenhang gebrachte Abrüstungsfrage anbetrifft, so wendete sich Vandervelde mit großer Stärke gegen den französischen Kriegsminister Maginot, der unter Hinweis auf Deutschlands Kriegsschuld in der Rüstungsfrage eine verdeckte Schändung für die schuldigen und unschuldigen Länder verlangte. Die deutschen Sozialdemokraten und Pazifisten hätten die mittelbare Schuld des deutschen Kaiseriums am Kriege freimüdig anerkannt und besonders was Belgien betrifft, habe sogar das Kaiserliche Deutschland im Kriege selbst die Verantwortung zugezogen. Aber wer könne heute nach all den Veröffentlichungen noch behaupten, daß Deutschland allein die Schuld am Kriege treffe, daß nicht auch andere Regierungen wenigstens was die mittelbare Ursache des Krieges betreffe, ebenfalls schuldig gewesen seien. Die Erklärung Vanderveldes wurde auf den Bänken der Regierungsmehrheit mit starker Widerstand aufgenommen, worauf von sozialistischer Seite ebenso energisch抗议iert wurde. Der frühere sozialistische Unterrichtsminister Hugmans rief: „Sei doch nicht so dummkopf.“

Vandervelde schloß mit der Aufforderung an das belgische Kabinett und die anderen beteiligten Regierungen, sich hinsichtlich der Kriegsschuldfrage nicht von einer einseitigen Auffassung lenken zu lassen, denn dadurch würde der Erfolg der Abrüstungskonferenz von 1932 gefährdet. Ein Mißerfolg dieser Konferenz wäre aber gerade eine Katastrophe für die europäische Verständigung. Die Fortsetzung der Kriegsrüstungen müsse unfehlbar zu einem neuen Krieg führen, und ein neuer Krieg würde bald zu einem allgemeinen Bürgerkrieg ausarten, wo nicht Nation gegen Nation, sondern Klasse gegen Klasse kämpfe. Wer das vermeiden wolle, müsse ehrlich, nicht nur in Wörtern, sondern auch in Taten für die internationale gleichzeitige und kontrollierte Abrüstung einzutreten.

Die Rede Vanderveldes, die an einigen Stellen von den Nationalisten unterbrochen worden war, wurde von den Sozialisten und einigen flämischen Abgeordneten mit starkem Beifall aufgenommen.

Wahlniederlage der Labour-Partei in London

bei den Kommunalwahlen

London, 6. März. (Eigener Funkbericht.)

Von den Londoner Landesratswahlen, die am Donnerstag stattfanden und für Stadt und Land gesondert abgehalten wurden, liegt ein vorläufiges Ergebnis vor, nach dem die Labour-Partei vor ihren bisher 42 Mandaten 19 verloren hat und damit auf 32 zurückgegangen ist. Die Liberalen verloren ebenfalls einen Sitz und verfügen zurzeit noch über 4 Mandate. Die Mandate der Konservativen liegen vor 77 auf 81. Die Kommunisten gingen, wie bei der letzten Wahl, auch diesmal leer aus.

Macdonald bringt Schulgesetz neu ein

London, 5. März. (Eig. Drahtbericht.)

Die Regierung Macdonald ließ am Donnerstag durch den neuen Unterstaatssekretär Peter Smith erklären, daß sie das vom Oberhaus abgelehnte Schulgesetz für Unterhaus neu einbringen und dann unter die Parlamentsalte Klassen werde. Durch wird des Gesetzes, wenn die Regierung nicht gestützt wird, nach zwei Jahren automatisch Rechtskraft erhalten.

Die Beratung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Vorbericht keine Entscheidung

Berlin, 6. März. (Eigener Funkbericht.)

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag mit der Haltung der Sozialdemokratie zu den ihm bedeuten politischen Fragen, insbesondere der Haltung zum Wehrkreis und zum Bau des Panzerkreises B. Sie wird ihre endgültige Haltung von den allgemeinen politischen Erwägungen und von den Entscheidungen über die sozialpolitischen und finanzpolitischen Anträge der Sozialdemokratie abhängig machen.

Die Zentrumsfraktion beschloß nach einer kurzen Aussprache einstimmig, für den Wehrkreis in seiner jetzigen Form, also einschließlich der ersten Baurate für den Panzerkreis B zu stimmen.

Die Deutsche Volkspartei setzte einen Beschluß, in dem die Steueranträge der Sozialdemokratie als „völlig unmöglich“ und „moralischfeindlich“ bezeichneten werden.

Die Volkspartei droht

Berlin, 5. März. (Eigener Bericht.)

Die Sozialdemokratie hat in den letzten Tagen sowohl mit dem Zentrum als auch mit dem Reichsminister Brüning wiederholt verhandelt, um einen Ausweg aus den politischen Schwierigkeiten zu finden, der auf der Linie ihrer bisherigen Politik liegt. Selbstverständlich hat bei diesen Verhandlungen immer der Bausatz der Sozialdemokratie im Vordergrund gestanden, den Bau des Panzerkreises B im jetzigen Augenblick zu vermeiden. Nach der Festlegung der Regierung nach dem Ausmarsch der Deutschnationalen und der Nazis aus dem Reichstag ist das kaum zu erreichen. Regierung und bürgerliche Parteien beharrten auf dem Bau, da an und für sich im Reichstag eine große Mehrheit für den Bau des Panzerkreises vorhanden sei und die zusätzliche Mehrheit von Sozialdemokratie und Kommunisten nicht dazu führen dürfe, den Willen des Reichstags zu versäumen.

Deshalb hat in den Verhandlungen u. a. die Frage eine große Rolle gespielt, ob neben Zugeständnissen auf sozialpolitischen Gebieten auch eine Möglichkeit gefunden werden kann, die Kosten für die Erhabenheiten der Marine durch neue Beitragsarten aufzubringen und zwar entweder durch eine Erhöhung der Bergungsgutsteuer oder durch eine Erhöhung der Einkommensteuer. Bei der grundsätzlich ablehnenden Haltung der Reichsregierung und der bürgerlichen Parteien zu jeder Erhöhung der Beitragssteuern haben diese Forderungen außerordentlich ernste Widerstände zu überwinden. Wie stark sie sind, zeigt ein Artikel der „Kölner Zeitung“, Entlastungsordnung der Sozialdemokratie“, der sich mit den sozialdemokratischen Steuerforderungen beschäftigt. In diesem Artikel heißt es:

„Gebe die Regierung Brüning in dieser Frage auch nur um eine Kleinigkeit nach, so würde sie sich selbst verleugnen; denn gerade sie hat als erste die Gefahren dieser Entwicklung erkannt und eine Umlauf verprochen. Nicht geringer aber sind die Gefahren bei dem sozialdemokratischen Antrag. Bei der Sozialdemokratie hat man ancheinend wieder einmal vergessen, wie hoch der Steuerdruck in Deutschland eigentlich schon ist und wie man durch ein weiteres Anpassen der Steuerstruktur geradezu den Reparationsgläubigern ein unerschöpflich reiches und zahlungsfähiges Deutschland vorstippt. Die Sozialdemokratie glaubt nun, einen besonders geschickten Schachzug zu können, indem sie ihr gesamtes Steuerpaket als Zwedeneuerung aufsieht, einesfalls als Notation an nachleidende Gemeinden, zum größten Teil aber für die Finanzierung der Rüstung. Sollte es der Sozialdemokratie gelingen, ihre Wünsche zu erfüllen, so würde man das als Heuchelei bezeichnen.“

Der Artikel schließt mit den Worten: „Wir gehen jetzt auf, daß eine Annahme der sozialdemokratischen Anträge das Kabinett Brüning verpflichten würde, zurückzutreten. Die Sozialdemokratie mag sich aber wohl überlegen, was danach kommen wird.“

Trug dieser Drohung wird die Sozialdemokratie den Weg gehen, der sie sozial für richtig hält. Sie will eine politische Krise von unabsehbaren Folgen vermeiden, aber sie erwartet von der Einführung der Reichsregierung und der bürgerlichen Mittelparteien, daß sie das durch Einigegemessen an die berechtigten Wünsche der Sozialdemokratie ermöglichen. Will man durch eine richtige, verfassungsmäßige Entwicklung den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands fördern, und das Arbeitsmarktbeispiel ein, dann ist das von angleichender Bedeutung, als die Belastung, die durch die sozialdemokratischen Steuerforderungen den bezahlenden Schichten auferlegt wird.

Rücktritt eines Labour-Lords

London, 5. März. (Eigener Funkbericht.)

Lord Arnald, der Sprecher der Regierung im Oberhaus, ein intimer Freund Macdonalds, bei ans Gesundheitsrätschen den Ministerpräsidenten am Beleidigung von diesem Rollen gehabt, wobei er gleichzeitig seine Liede und Treue zur Arbeitspartei betonte.

Geschehen ist das Mitglied der Arbeiterschaft des Oberhauses Lord Arnald, zugleich parlamentarischer Unterstaatssekretär für Indien. Sein Titel und sein Sitz im Oberhaus gehen auf seinen Bruder über, den weiterhin Katholiken und Philosophen Bertrand Arnald. Er ist ebenfalls Mitglied der Arbeiterschaft.

Girtschaftsmethoden der Deutschnationalen und Kommunisten

Die Deutschnationalen empfehlen ein betrügerisches Beleihungssystem

Die Kommunisten helfen dabei

Der Untersuchungsausschuss für die Roggenstützung brachte am Freitag wieder die üblichen Angriffe des deutschnational-konservativen und wirtschaftsparteilichen Einheitsfront gegen die soziale Wirtschaft. Diesmal aber kam eine ergötzliche Note hinzukam, der in seiner Einönigkeit schon langweilig zu werden drohte. Der Deutschnationale Herr Stubbendorff erkannte die Kommunisten entblößt nämlich dem Ausschlag geheimsten Gedanken, wie sie sich eine Kredittransaktion erlaubten. Es musste deshalb eine richtige, wenn auch erfolglose Versuchsstunde, insbesondere mit Herrn Stubbendorff ablaufen, um ihm den naiven Dilettantismus seiner wirtschaftlichen Anschaulungen klar zu machen.

Zwischen der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft als Ausgangsstelle war mit einem Konsortium aus Preußenkasse, Grabow und Reichsbankgesellschaft ein Lombardkredit von Millionen Mark abgeschlossen worden. Der Stützungsstelle insbesondere dem Reichskommissar Dr. Baade wird nun Vorwurf gemacht, daß er statt mit diesem unter Führung eines öffentlichen Banken-Konsortiums besonders leistungsfähigen Konsortium abzuschließen, nicht das Kreditangebot eines Hoffnung von der Berliner Getreidebörsé annehmen hätte. Der "Generalabschließende" des Ausschusses fragte des Getreidehandels, Kommerzienrat Zielinger, um wie schon berichtet, daß er seinerzeit den vom Ausschlag bestimmt Kompromiß gegen die offensichtliche Getreidewirtschaft vorgebracht und verwaltet hat, bemüht sich "sachverständig" gegen, daß das Kreditangebot des privaten Händlers vorteilhafter gewesen wäre, als das der öffentlichen Gesellschaften. Der Vorwurf sollte darin bestehen, daß Herr Hoffnung des Getreide-Konsortiums des jeweiligen Kurzwertes beleihen wollte, während öffentlichen Gesellschaften vorsichtigerweise nur eine Beleihung mit 60 Mark je Tonne = etwa 50 Prozent des Kurzwertes zugesetzten haben.

Stubbendorff und die Kommunisten bemühten sich im edlen Sinn, die ungeheuren Vorteile hervorzuheben, welche die Ausgestaltung durch eine höhere Beleihung des Roggens hätte. Stubbendorff entwidmete dabei einen Kreditplan, um Ausschlag zunächst mit unglaublichem Staunen und dann immer stärkerem Schmunzeln entgegenommen wurde. Er hielt Ansicht man hätte auf Grund des Kredits von Herrn Hoffnung den vorhandenen Roggen beleihen sollten, mit dem kleinen Geld neuen Roggen kaufen, diesen wieder beleihen, und das neuen Geld wieder Roggen kaufen, wieder befolgen usw. Mit diesem Kreditrisiko kam er zu der Berechnung, daß die Stützungsstelle mit geringfügigen eigenen Mitteln 10 Tonnen Roggen hätte kaufen können. Die Berichterstattung des Ausschusses Toni Sender (Soz.) stellte dazu fest, daß dies an die Kreditpolitische Methode sei, mit der Herr Stubbendorff seinerzeit die Landbau-Genossenschaften plante gemacht hat, besonders kräftige Ohrfeige von landwirtschaftlicher Seite an Herrn Stubbendorff, als der Vertreter des Deutschen Konsortiums zu diesem Kreditprojekt erklärte, daß eine mehrfache Beleihung des Getreides mit den Gründen des deutschen Pfandrechtes und mit den Gründen eines sozialen Kaufmanns in Widerspruch stehen würde.

Die Kommunisten bewiesen Stubbendorff wieder ihre Verteidigung im Kampf gegen die öffentliche Wirtschaft. Auch sie den Kreditabschluß mit dem öffentlichen Konsortium für billig und preisen die Vorteile des Kreditangebotes des Hoffnung, und zwar aus dem gleichen Grunde wie Herr Stubbendorff wegen der angebotenen hohen Beleihungsgrenze.

Der Ausschlag erinnerte sie dabei an die 140 000 Tonnen, welche die Sowjetregierung in den letzten Tagen in einem Konsortium von holländischen und deutschen Kapitalisten verschwendet hat, und zwar zu einem Preis, der Sowjetrussland nach Abzug von Frachten, Zins- und Kosten nur etwa 1,70 Mark pro Zentner erhalten hat. Einer dafür, daß die russische Regierung diesen Roggen, den russischen Bevölkerung wahrscheinlich bitter nötig zur Verbesserung der Ernährungslage hauchen könnte, zu einem solchen Schwindelpreis übergeben müsste, liegt daran, daß Russland den in Rotteneringen gelagerten Roggen bei einer Privatsfirma verpfändet und zwar zu der sehr hohen Beleihungsgrenze von 4 bis 50 Prozent. Die Preise sind jedoch noch unter 1,70 Mark und als die Russen dieses Quantum jetzt für 347½ Mark abdrücken müssen, haben sie nicht nur keinen Pfennig bares in den Fingern bekommen, sondern noch bares Geld zuzahlen.

Verleumdungen der Reaktion gegen die Berliner Volksbühne

Die gefährliche Sitzung des Preußischen Landtags

Berlin, 5. März.

Der Preußische Landtag nahm am Donnerstag zunächst die der einzelnen Titel des Haushalts der Justizverwaltung und kommunistische Redner sprachen in lauter fünfminutigen Über drei Stunden lang und trugen in der Hauptversammlung aus den Gesangsernanntungen vor. Dann wurde einziges Ausführungsgezeg über die Vereinigung der Justiz und das Gesetz über Aufhebung veralteter Polizei in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Gleichzeitig wurde die Debatte über den Staatsvertrag mit der Volksbühne — Entschädigung für die Schließung der — fortgeführt.

Meng (R.P.): Niemals hätte der Staat den Vertrag mit der Volksbühne vom Mai 1923 schließen dürfen.

Baader (Christl. nat. Bauernpartei): Im Gegensatz zu anderen bin ich der Überzeugung, daß der Staat bei einer solchen Ausserinnerung mit der Volksbühne in keiner Lage sein würde. Trotzdem können wir den hier vorliegenden Vertrag unmöglich verentwenden.

Grebe (Dr.): Der Landtag hat im vorigen Jahr bei der Theaterrückholung herabgesetzt. Diese Notwendigkeit ist nicht nur erlaubt, wenn der Staatstheaterbetrieb aufhört. Es tut uns leid, daß gerade die Krolloper für ihn, aber ein anderer Weg stand nicht offen. Um die Krolloper zu räumen, muß der Staat von seinen Verpflichtungen gegen die Volksbühne bestreit werden. Darauf war der Vertrag notwendig und wir könnten ihm zu.

De. Schöner (Staatspartei): Die wilde Stimmenangabe, die Volksbühne schaffe nicht aus der Welt, das nicht stimmbare Subjekt muss zugegeben haben, sondern daß man in vieler Weise der Staat an die Volksbühne heran-

tritt, um ein Entgegenkommen zu erreichen.

Röhl-Berlin (Dnat.): Für ein Urteilsgericht gibt es keine Krolloper preis. (Zuruf bei den Soz.: Die

Schließung der Krolloper haben im vorigen Jahre gerade Sie gefordert!)

Die Fortsetzung der Debatte wird auf Freitag vertagt.

Quertreibereien Dietrichs

Sie scheitern an der Wahnsamkeit Löbes

Die Annahme des sozialdemokratischen Antrages, der ein zollfreies Gefriergesellschafts-Kontingent von 50 000 Tonnen verlangt, hat ein Nachspiel gehabt.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat in einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten Löbe erklärt, die Durchführung des sozialdemokratischen Antrages werde einen Ausfall an Zolleinnahmen in Höhe von 12½ Millionen Mark verursachen, und durchbliden lassen, daß infolgedessen ein Ausgleichsantrag im Sinne der neuen Bestimmungen der Geschäftsausordnung erforderlich sei.

Reichstagspräsident Löbe hat darauf geantwortet, daß er einen Ausgleichsantrag nicht für erforderlich halte. Der Reichsfinanzminister habe dieses Verlangen durch drei Urtungen hindurch nicht gestellt. Außerdem sei ein solcher Antrag rechtlich nicht erforderlich. Als Ende des Jahres 1930 von der Regierung selbst die Einführung eines verbilligten Fleischbezuges an Stelle des zollfreien Gefriergesellschafts vorgeschlagen wurde, sollte nach dem Willen der Regierung selbst dafür ein Betrag von 20 Millionen aus der Fleischstätte aufgetragen werden. Wenn jetzt an die Stelle dieser Fleischstätte wieder die Einführung zollfreien Gefriergesellschafts trate, würde also die Belastung der Fleischstätte hinter dem zurückbleiben, was die Regierung selbst der Kasse ursprünglich zumuten wollte.

Türkei kommt zur Europäerkommision

Die Türkei hat die Einladung zur nächsten Tagung der Europa-Kommision angenommen.

In der Note des türkischen Außenministers an das Bölkow-Bundesministerium wird ausdrücklich betont, daß die Aussprache nur auf der Basis der Souveränität und der völligen Gleichberechtigung aller Staaten geführt und die Europaunion seiner Nachbargruppe in anderen Erdteilen oder in Europa selbst eingegestellt werden darf. Nur dann könnten positive praktische Ergebnisse erzielt werden.

Die Kommunisten gegen Besteuerung des Besitzes

Sie beantragen die Aufhebung des Autobeur

Der Steuerausschuss des Reichstages beriet am Mittwoch die Novelle zum Kraftfahrzeugsteuergez.

Ministerialdirektor Dr. Jordon wies zunächst auf einen vom Reichstag im Jahre 1927 geäußerten Wunsch hin, nach dem die jetzige Pauschsteuer wenigstens zum Teil durch eine Verbrauchssteuer ersetzt werden müsse, um diejenigen, die die Strafen am meisten abnutzen, schwächer herauszuziehen. Durch die Einführung der schwächeren Benzinsteuereinstellung bei diesem Gesichtspunkt Rechnung getragen, wenn es auch erst in einer späteren Zeit möglich sein werde, den erhöhten Ertrag aus den Benzinzöllen für die Unterhaltung der Straßen zu verwenden. Da die Pauschsteuer 230 Millionen aufwinge, die Benzinzölle 177 Millionen, so sei heute bereits beinahe das Verhältnis von 1 zu 1 erreicht, das auch bei der Autobesteuerung in Amerika vorhanden sei. Die jetzt vorliegende Novelle sehe lediglich vor, daß der Zuschlag von 10 Prozent zu der Pauschsteuer aufrechterhalten bleibe, und daß es hängt zu den Lastwagen besteuert werden.

Bemerkenswert war das Verhalten der Kommunisten. Die

Autobeur ist eine Zwecksteuer. Ihre Erträge dienen ausschließlich zur Wegenunterhaltung. Von der Steuer werden nur die Autobesitzer betroffen, die sich doch zweifellos in einer besseren finanziellen Lage befinden als die übrigen Staatsbürger. Die Steuer kann also zum überwiegenden Teil als Besitzsteuer angesehen werden. Trotzdem stellen die Kommunisten den Antrag, die Autobesteuerung vollständig aufzuheben. Würde dieser Antrag angenommen, so müßte die Unterhaltung der Wege aus den allgemeinen Steuereinnahmen bezahlt werden, was für viele deutsche Gemeinden, vor allem aber für zahlreiche Arbeitergemeinden den sofortigen finanziellen Bankrott zur Folge haben müßte. So mißhandeln die Kommunisten die Interessen der Gemeinden und deren Einwohner.

Die Abstimmung über die Kraftfahrzeugsteuernenovelle findet am Donnerstag statt. Im Anschluß daran wird die Aussicht über die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten wegen verschiedener Besteuerung der hohen Einkommen und Vermögen fortgesetzt werden.

Die Moskauer Justizkomödie

Geständnisse am laufenden Band —

Durchlichtige Lügen der Angeklagten

Der Moskauer Tendenzprozeß gegen das angebliche Unionsbüro der Sozialdemokratischen Partei Russlands verläuft ohne Sensationen. Die Angeklagten liefern Geständnisse am laufenden Band, wie einst im Ramfinsprozeß, nur wird dabei so viel gefunden, daß die Aussagen durcheinandergeraten. Die Regie klappt nicht richtig. Bisher hatten die Angeklagten behauptet, und die kommunistische Presse in Deutschland schreibt es laut aus, daß dies angebliche Unionsbüro 200 000 Rubel vom Parteidiensthand der deutschen Sozialdemokratie zur Organisation der Schädlingsfältigkeit erhalten habe. Nun wurde im Prozeß als Zeuge Präfekt Ramkin vernommen, der große Geständnislieferant des vorhergehenden Prozesses, und der sagte mit phantastischer Aussichtung aus, daß er selbst die Quelle für diese 200 000 Rubel gewesen sei. Da ist den Regisseuren entschieden ein Irrum passiert!

Der Angeklagte Rubin beschuldigte den eben aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossenen Rjabowski der Bezüglichkeit der Angeklagten. Rjabowski, der oppositioneller Rechtsgänger verdächtig ist, wird also demnächst auch unter irgend einer unfruchtbaren Anklage auf den Anklagebank erscheinen.

Die Erzählungen der Angeklagten stehen in vollkommenstem Gegensatz zur Wahrheit. Der Angeklagte Suchanoff behauptete, die Sozialistische Arbeiter-Internationale habe auf dem Internationalen Kongress in Moskau 1925 eine Intervention ins Auge gefaßt. Jedes politische Kind weiß, daß die Schlüssel dieses Kongresses die konservative Kampfansage selbst gegen den Gedanken der Intervention bedeuten. Die Angeklagten wiederholen härterig die Behauptung, daß Abramowitsch 1929 in Russland gewesen sei, um die entschiedenen Gegenentwicklungen und die Beweise dafür, daß Abramowitsch nicht in Russland gewesen sein kann, werden beiseite geschoben. Nach dem Willen des Staatsanwalts soll Abramowitsch in Russland gewesen sein, also erläutern die Angeklagten, er sei davongezogen. Wenn es verlangt wird, werden sie auch erklären, daß der Mond ein Kreis ist.

Belege gibt es in diesem Prozeß nicht, nur Geständnisse. Die willkürlichen Beweise aber, die in Deutschland gegen die unschuldigen Lügen Krylenko und der Angeklagten beigebracht werden, zeigen, daß diese Geständnisse keinerlei Wert haben.

Die Friedensbedingungen in Indien

Bombay, 5. März (Eigener Bericht.)

Die Friedensbedingungen zwischen der englisch-indischen Regierung und dem allindischen Kongress sind am Donnerstag offiziell bekanntgegeben worden. Die Hauptpunkte sind:

Der allindische Kongress zieht seine Forderungen zum Abschluß des Gesetzes zurück. Gleichzeitig hebt die Regierung die Ausnahmegesetze gegen die allindische Bevölkerung auf. Der Feldzug gegen Feuer und Peasants wird eingestellt, ebenso der Boykott gegen die englischen Waren. Erlaubt bleibt die politische Propaganda und der Boykott gegen englische Kleider und gegen den Alkohol. Auch das Boykottboycischen wird gestopft, kostet es Friedlich und ohne Belästigung des Publikums und der öffentlichen Ordnung reicht. Ganz so verzicht auf die Verfolgung jener Polizeipersonen, die sich Übergriffe gegen die allindische Bevölkerung zuschulden kommen ließen. Zurückgegeben werden die infolge Steuerkreis belästigten Ländereien und Güter, soweit sie noch in den Händen der Regierung sind. Alle noch ausstehenden Geldstrafen werden erlassen. Der Bevölkerung, vor allem den Armen und Bedürftigen in den Salzgebieten, wird die Salzherstellung zum eigenen Bedarf gestattet. Das Salzmonopol der Regierung bleibt jedoch jedem aufrecht erhalten. Die im Laufe des Boykottfeldzuges verhafteten und verurteilten Personen werden freigelassen und alle noch laufenden Verfahren eingestellt. Der allindische Kongress beteiligt sich an den Beratungen und Abschließungen des in London begonnenen indischen Verfassungskonvents.

Breslauer Produktionsbörse vom 5. März

Amtliche Notierungen der Breslauer Produktionsbörse vom 5. März 1931

In der Börse im Großhandel gehaltene Preise für volle Wagenladungen, bei kleinerer Packung kann für Körbchen gilt der Erzeugerpreis)

Weizen Roggen Hafer und Gerste für 1000 kg = 1 Tonne } marktliche Döbeln, Holländische Buttermittel Recht 100 kg } Breslauer Samenreis 50 kg } Kartoffeln Käufleut 50 kg ab Erzeugerstätte

Tägliche amtliche Notierungen.

Getreide:

	5	4
Wheat (Silesian)		
Hdfl. lit. weight of 74,0 kg Durchm. Qual. found and traded	296.00	288.00
Hdfl. found and traded	288.00	290.00
Hdfl. lit. weight of 72,0 kg traded for	251.00	233.00
Roggen (Silesian):		
Hdfl. lit. weight of 70,5 kg Durchm. Qual. found and traded	172.00	173.00
Hdfl. found and traded	—	—
Hdfl. lit. weight of 68,5 kg traded for	167.00	168.00
Hafer mittlere Art und Güte (alter Ernte)	—	—
newer	157.00	157.00
old	145.00	145.00
" gute	215.00	215.00
Samengüte mittlere Art und Güte	203.00	203.00
Wintersaat	—	—
Triticale: Wintergrieß abgeschwächt		
amtliche Notierungen für Wintergrießqualitäten		

5 | 4

Weizen (50%) 41.00 40.00

Roggen (50%) 27.25 27.25

Hafer 5. 2.

Samenreis 38.00 35.00

Kartoffeln: Breslauer marktlicher Erzeugerpreis

Spätzelnreis kein Erzeugerpreis gelte 1.40, viele 1.20, welche 1.20

Kartoffeln ab Verkaufsstellen für das ganze Südschlesien 0.90%.

Erzeugerpreis: 5. 2.

Warum Sorge um Herz und Nerven?

Trinken Sie den coffeeinfreien und völlig unschädlichen KAFFEE HAG

Das große Paket Kaffee Hag jetzt nur noch RM 1.62, das kleine 81 Pf.

WERBE-WOCHE

Der große Andrang und die große Zahl zufriedener Käufer

beweisen, daß unsere Angebote überragende Leistungen darstellen. Sie müssen unsere vorzülichen Qualitäten und unsere mustergültige Auswahl gesehen haben, um den Wert unserer niedrigen Preise richtig zu erkennen!

Herrenwäsche

Einsatz-Hemden	1 45
mit schönen Einsätzen	
Einsatz-Hemden	1 95
aus besonders gutem Rumpfstoff mit modernen Einsätzen	2 45
Mako-Hosen	1 95
in Mako-Qual., Größe 4-6 295 Extra-Größen vorrätig!	
Oberhemd	2 45
weiß (Fenzhemd) mit schönen Einsätzen	2 95
Oberhemd	2 95
bunt mit Kragen, aus gutem Hemdstoff mit Kragen, neueste Dessins und Farben, fadeloser Sitz	3 90
Sporthemden	2 95
Faneli und Oxford mit festem Kragen und Krawatte	3 90

Herrenartikel

Krawatten	50
klein genäht, u. geschrifft. 50	Pfg.
Krawatten	1 45
reine Seide, schöne volle Form, entzückende Neuhetten 2 45, 1 95	
Sportmützen	48
schöne Sportdessins	1 45, 0 75
Herren-Hüte	2 45
mit kleiner Schönheitsfleiß	
Herren-Hüte	2 95
Flachrand und roulert, Frühjahr, Jänner, fehlerfrei	3 50
Herren- u. Damen-	2 95
schirme Halbseite	4 90
Damenschirme	2 95
Kunstseide, dünngemustert, moderne Form, zum Teil mit kleinen Schönheitsfleißern	5 90

Hosen zu billigsten Sonderpreisen:

Herren-Streifenhose	1 45
gute strapazierfähige Qualitäten	1 90
Herren-Streifenhose	3 90
besonders haltbare Qualitäten	4 90
Herren-Kickerbocker	4 90
praktisch genähte Cheviot-Qualitäten	6 90
Herren-Breeches	4 90
aus haltbarem Kord	6 90
Herren-Kickerbocker	9 75
mod. genähte Cheviot, weiß geschnittene Form, 12 75	
Knabenhosen	9 75
Sportform, blau Melton, Größe 7-12	

Damenstrümpfe

Damen-Strümpfe	48
Mako-Art und Seidenart, gute strapazierfähige Qualität	Pfg.

Damen-Strümpfe	88
Seidenart, regulär mit Nopf, dreidache Sohle	Pfg.

Damen-Strümpfe	88
Waschkantseide, dicht gewirkt, mit Spitzhochjese	Pfg.

Damen-Strümpfe	1 45
Waschkant seide, besonders fein und e astisch oder plattiert, e. e. gest und doch sehr halbar, 1 95	

Damenhüte

Frauenhaube	1 85
aus Fie mit Cellulosesteppen	

Racellockappe	2 95
mit hoher, zweifarbigem Garnstruktur	

Fisch gestickte Kappe	3 90
an Fie leseborde mit moderner Schleiergarne	

Trikotagen

Damen-Schlüpfer	95
Mako besondere halbar, Größe 42-48	Pfg.

Damen-Schlüpfer	1 45
Waschkantseide, nur schönste Wäscherieber, fadellose Qualität und Schnitt, Größe 42-48 1 95	

Damen-Hemdchen	95
fein aber dicht gestrickt	1 95

Damen-Hemdchen	48
fein aber dicht gestrickt	Pfg.

Korsette

Sportgürtel	75
aus glattem Dreil, zw. Knöpfen, mit Rückenschnürung	Pfg.

Corselett	1 95
aus glattem Dreil, zw. Schleife und Rückenschnürung	

Corselett	2 95
Jacquard, austanzende Form, zw. seitlichen Hakenställen und Rückenschnürung	4 90

Schreibwaren
billige Preise!

5 ausgesuchte richtige Kleider



18 50	14 50	24 50	14 50	24 50
-------	-------	-------	-------	-------

Satin-riché Kleid
spars gewebt, dank
einer schweren Kunst-
seidequal., in neu-
art. Schleifenverarbeitung

Frauen-Popelinekleid
reinwoll., bis zu d.
gr. Welt, i. 2 kleid-
sam. schön. Fassons,
marineblau und blau

Veloutinekleid
reine Wolle u. seide,
sehr schön tall. Glocke
m. eingekl. Quetsch-
taft, reiz. Kragengarn.

Flamengakleid
ind. Form, in pa-
k. Kunstseid. Qual.,
weinrot, marine u. blei
neuartige Kragengarn.
Similiagatta, b. Gr. 46

Marocainekleid
i. pa. Kunstseid. Qual.,
neuartige Kragengarn.
Similiagatta, b. Gr. 46

Wenn Sie noch einen warmen Mantel brauchen, dann kommen Sie zu uns. Wir haben immer noch ein sehr großes Sortiment sehr schöner

Damen-, Backfisch- u. Frauenmäntel

i. den beliebtesten modernen Stilen, wie Velour long, Ottomane, glattfarb. Stoffe. Hauptpreislagen

9 50 14 50 18 50 24 50 29 00

Gute, warme Mädchen- Mäntel

englisch genäht und ein-
farbig, mögliche Winter-
stelle, für 5 bis 14 Jahre,
je nach Qualität u. Größe

billige, heutigen
herabgesetzten Preise:

3 95 5 95 7 95



Konfirm.-Kleider
Prüfungs-Kleider
Konfirm.-Anzüge
Hüte, Schuhe
in
billigen
Sortimenten

Für den Übergang:

Filzglocken mit Racello verarbeitet u. geschlitten, schwarz, marine, weißrot	1 75
Filzkappen mit Racello verarbeitet, leichte Kleids. Form, schwarz u. marine	2 50

Krüger: Störungen an Radio-
Apparaten

Krüger: Wie baut ich Radio-
Fernsehpänger

Krüger: Selbstfertigung von
Radio-Apparaten

Technische Radio-Literatur



Volkswacht Buchhandlungen Breslau
Neue Grunewaldstr. 5, Florstr. 4, Friedr. Wilh.-Str. 105

Achtung! Hausfrauen!

Die Woche verläufe ich in meiner Geiganten

Schmeiss: Fleisch Rindfleisch

Steaks mit Zwiebel 0,65 Schmeiss: Fleisch ohne Rindf. 0,75

Wurst Speck 0,20 Schmeiss: Fleisch zum Braten

Schwein: 0,10 Schmeiss: zum Braten

Schwein-Schinken 0,10 Schmeiss: zum Braten

Schwein-Schinken 0,12 Schmeiss: mit Rindf. von 0,10

Wiederholung ums tägliche Brot

Lehrling beim Rechtsanwalt

Jan sollte eigentlich glauben, daß ein Lehrverhältnis bei Rechtsanwalt nicht durch Rechtsstreitigkeiten getrübt werden könnte. Eine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht zeigte jedoch, daß dies nicht immer zutreffend ist. Klage da die Mutter des Lehrlings B. gegen den Rechtsanwalt Weiz auf Erziehung des Lehrverhältnisses. Der Junge war im August als Lehrling eingetreten. Die Mutter befürchtete nun, daß es schwieriger Probe ein Lehrvertrag auf drei Jahre geschlossen werden sei, allerdings habe sich der Rechtsanwalt nicht einer schriftlichen Abschaffung des Vertrages bereitgefunden. Es sei es dem Herrn Rechtsanwalt plötzlich ein, seinem Lehrling zu entlasten gemacht wurde, daß eine Kündigung des Lehrvertrages nicht zulässig sei und der Lehrling weiter zu seiner Vergangenheit, wollte es dem Juristen garnicht in den Kopf, daß er Verlangen ernst gemeint sein könnte.

Es war mehr als töricht, den Vertreter des Rechts vor den Rechtsanwälten zu sehen und zu hören, wie er erklärte, daß er einer Schande eingestehen müsse, daß ihm die Rechtsgrundlagen der Arbeits- und Lehrverträge nicht geläufig seien. Es wurde ihm der Eid zugeschoben, ob er eine dreijährige Vereinbarung habe oder nicht. Das war dem Herrn natürlich unheimlich.

Eigenartig war der Vergleichsvorschlag des Gerichts, das Rentenentschädigungen als Abgeltung empfahl, obwohl der Gerichtshof während einer Rücksprache des Gewerkschaftsvertrags mit der Mutter des Lehrlings die Position des Rechtsanwalts ziemlich deutlich als nicht sehr günstig bezeichnete, die Anmeldung zur Angestelltenversicherung zweifellos für einen Verhältnis und nicht für eine Kaufarbeitsbeschaffung die Reise plausibel geltend mache, sprach. Auch hier entschuldigte der Herr Anwalt mit seiner Rechtsunwissenheit und verdeckte sich hinter einer Stenotypistin, die diese Angelegenheit zu Ende habe.

Zum Abschluß schließlich zur Kündigung und Ausstellung eines neuen Vertrages bereit erklärte, gab die Mutter des Lehrlings zu dem Vorschlag des Gerichts, ihm 66 Mark brachte,

Was ist eine Ohrfeige wert?

Martin war mit seiner Köchin wirklich nicht zu gewinnen, aber aus purem Mitleid und mahrer Weisheit hielt er Fräulein W., die vom 1. Mai bis 25. Juli 1930 tätig war, immer wieder behalten, da er und seine Frau am 25. Juli verreisen wollten, kündigten sie daher am 25. Juli für den 15. August und zahlten auch Gehalt für diese Zeit im Voraus aus. Kurz vorher gab es jedoch noch einen kleinen Streit, in Verlauf die Kägerin von der Chefraum des Beklagten eine Ohrfeige bekam. Fräulein W. verließ daraufhin frustlos die Firma und klage für Kosten und Lohn der Kündigungsfrist ein. Die Einigungsverhandlungen des Vorwesenden führten zu Vergleich nach dem Fräulein W. noch 25 Mark bekommt. Beilegung dieser Summe wurden 20 Mark als Lohnzahlung und fünf Mark als Entschädigung für die Ohrfeige gegeben. Da die Chefraum des Herrn Doktor im umgekehrten Falle auch Entschädigung von fünf Mark einverstanden gewesen war.

Die Kündigung zum 15. August war natürlich unzulässig, da letzter Zahlung dies nur vom 15. zum letzten eines jeden Monats möglich ist. Das Bestreben, um jeden Preis zu verhindern, hat aber auch hier wieder zur Verhandlung des Rechtsberaters geführt.

Den Brod oder Scheibe fressen . . . !“

Das Haus des Vertreters Sch. war eine Haushaltseinheit vom 1. September 1930 bis 16. Januar 1931 für 40 Mark und freie Kost als Alleinmädchen tätig. Am 16. Januar 1931 kam Fräulein P. zum Abendbrot trockenem Brod, Wurst und Käse bekommen und das daher die „gnädige Frau“ um etwas mehr Stütze zu „Erinnerde soll sie tragen Brod oder Scheibe“ und benannte sie liebenswürdigweise auch noch mit Käse und Käse u. a. m. Gleichzeitig wurde Fräulein P. entlassen.

Da sie übrigens noch zu Unrecht der „Unterschlagung“ verdächtigt waren, wandte sie sich hilfesuchend an die Polizei. Die Auskunft gab, daß die Zustände bei diesen Herrn bekannt seien. Denn ging sie zum Arbeitsgericht und zur Zahlung von Kost und Lohn für die Dauer der vierwöchigen Kündigungsfrist in Höhe von 113,75 Mark. Der Herr Sch. betrifft die Auflagen seiner Frau nicht so an, daß keine Frau „eine lehrfrische Person“ wäre, die in betreffenden Tage das erste Mal aus dem Bett aufsteht und sich daher in „leichter Erregung“ befindet. Es kam ein Vergleich zu Stande, nach welchem Herr Sch. ehemalige Köchin 10 Mark zu zahlen hat.

Arbeitnehmer als Unternehmer

oder wie angeht man den Tariflohn

Die Tätigkeit der Sächsischen Landgewerkschaft besteht darin, Unternehmen aufzukaufen und diese zu parzellieren. Es werden dann auf dem erzielbaren Boden ein Wohnhaus und eine Scheune gebaut. Die Gesellschaft hat dabei die Gesetzliche Bauaufsicht nicht Baugesellschaften zu überlässt, sondern selbst Arbeiter einzustellen. Sie schreibt dann wohl um die Tarifverträge zu umgehen. Weiters haben Handwerker eben dann das zweitelbstständige Unternehmer“ arbeiten zu können.

Der dieser Handwerker war der Zimmerpolier Sch., der Jahren bei der Gesellschaft arbeitete. Zuletzt war er auf Arbeitsgelände in Pantenau tätig wurde aber im September dieses Jahres nach der Siedlung Offen verlegt. Es wurde Sch. wieder ein Sondervertrag vergeben, den er unterschrieb. Daraufhin wurde er am 30. September auf keine Bitte wurde er aber nach zehn Tagen als Beschäftigter. Da er aber glaubte, das Kündigungsfrist erlaubte Angestellte für sich in Anspruch nehmen zu können, auf Abzahlung für diese Zeit, außerdem auch auf eine Pauschalzahlung vom 24. bis 30. Oktober in Höhe von 1000 Mark.

Vorschlag des Vorwesenden kam ein Vergleich zu, nach dem die Landgewerkschaft die vierwöchige Kündigung, zugänglich des geforderten Pauschalzahls, zusammen mit 1000 Mark zahlt.

Can man ohne Holz Zener machen?

Diese Frage war so manches Mal die Köchin Al. gestellt, in der Wirtschaft der Frau S. angefertigt war. Sie zu jagen horste, daß alle Hofsieber, Wirtschaftsmitarbeiter, zur Zeit das Kitzinger fertig hatten. Soher zu schaffen, wenn Leute da wir. Wenn sie Frau S. um

welches bat, meinte diese meist: Sie solle schon, wo sie welches herbekommt. Die Köchin lebt nun diese Worte in die Tat um und verbrannte mit der Zeit u. o. einem Mangelsbedarf, einige Küchenbrezel, eine Küchenprise, ein Waschhäsche, nahm auch manchmal ein paar Zweige vom Baum oder eine Laute vom Baum.

Als sie ihre frühere Chefin jetzt vor dem Arbeitsgericht wegen einer Lohnrestforderung von 50 Mark verklagte, stellte diese eine Schadensersatzforderung in der elben Höhe für die verbrannten Gegenstände und erhebliche Gelegenheit.

Das Gericht war jedoch der Auffassung, daß Frau S. die Pflicht gehabt hätte, für das nötige Brennholz zu sorgen und verurteilte sie dementsprechend, an Fräulein Al. 50 Mark zu zahlen.

Falscher Verdacht

säßt zu Lasten des Angestellten

Im September vorigen Jahres wurden von dem Kassentisch eines bekannten hiesigen Warenhauses 2500 Mark gestohlen. Der Verdacht richtete sich auf die Kassiererin W., die schon seit fast 30 Jahren bei der Firma tätig war und nie zur Unzufriedenheit Ansatz gegeben hatte. Sie wurde trotz des Mangels von Beweisen einige Tage nach dem Vorfall fristlos entlassen. Zu ihrem Glück wurden bald darauf von der Polizei zwei Männer verhaftet, die den Diebstahl ausgeführt hatten. Wohl konnte sich Jo Fräulein W. vom Verdacht des Diebstahls befreien, aber die 2500 Mark, die von den Dieben bis auf 10 Mark schon ausgegeben waren, kamen deshalb nicht wieder und die Firma hielt ihr deshalb das Septembergehalt im Betrage von 161 Mark zurück, denn sie meinte gelingt, daß die Kassiererin „unachtsam“ gewesen sei.

Da die Frage der Unachtsamkeit der Kassiererin nicht so ohne Weiteres entschieden werden konnte, wurde ein Verjährungszeitraum anberaumt und dabei festgestellt, daß eine Fahrlässigkeit der Kassiererin, die schon 28 Jahre allein auf diesem Posten stand, nicht vorliege. Die Beklagte wurde daher verurteilt an die Kägerin die gesetzten 161 Mark auszuzahlen. Außerdem beginnt nach diesen Feststellungen ein Verfahren wegen Vorliegen unbilliger Härte.

Matter Ausklang des 6 Tage-Rennens

von Kempen-Rieger bleiben die Sieger

Nachdem auch der Nachmittag ziemlich ruhig verlief, brachte auch der Abend keinerlei Überraschungen mehr. Das Feld war abgetämpft und so gab es keinerlei Jagden von nennenswerter Bedeutung.

Die Jahrhunderthalle war am Schlussabend nicht allzu stark besetzt. Die Fahrer schauten sich für die letzte Stunde, in der bekanntlich ununterbrochen Spuris gefahren werden. Nur Thierbach-Siegel legten ab und zu zu einigen kleineren Vorhören an, doch das Feld war auf der Hut, so daß irgendwelche Überraschungen sofort im Sande verließen. In der 9-Uhr-Abendwertung wurden die Spuris von folgenden Fahrern gewonnen: 1. Spur: Negrini, Krüger, Peiz, Rieger; 2. Spur: Göbel, Funda Preuß, Schön; 3. Spur: Krüger, Schön, von Kempen, Negrini; 4. Spur: Göbel, Pijnenburg, Funda, Rieger; 5. Spur: Peiz, von Kempen, Dinale, Rieger.

In der 8. Abendstunde gaben bereits Jungs-Krä die Fahrt auf, so daß nur noch acht Mannschaften in die Schlussstunde des Rennens gingen. Nach 144 Stunden, 10 Uhr abends, waren 3752,250 Kilometer zurückgelegt.

Die Sieger der letzten Spurstunde waren: Peiz, Dinale, Peiz, Dinale, Peiz, Dinale Göbel, Göbel, von Kempen, Dinale, von Kempen, Dinale, Pijnenburg, Dinale, Pijnenburg, Dinale, Pijnenburg, Bräpennung, Siegel, Rieger, von Kempen.

Endergebnis:

1. von Kempen-Rieger	274 Punkte
2. Pijnenburg-Schön	355 Punkte
3. Preuß-Rieger	212 Punkte
4. Dinale-Göbel	211 Punkte
5. Krüger-Funda	167 Punkte
6. Negrini-Bräpennung	137 Punkte
7. Funda-Peiz	236 Punkte
8. Thierbach-Siegel	176 Punkte

Zurückgelegt: wurden 3832,250 Kilometer.

Breslaus Haushalt-Gremiabgabe

Was wären die Folgen der Aufhebung der Monopolstelle der Städtischen Elektrizitätswerke?

Als Erwidierung zu dem Artikel, der unter obiger Überschrift in den „Breslauer Nachrichten“ am 26. Februar d. Js. erschien, gibt die unterzeichnete Betriebsvertretung im nachstehenden ihren Standpunkt der Öffentlichkeit bekannt:

Es dürfte wohl kaum jemand mehr Interesse an einer Steigerung der Bestellungen für Haushaltshilfen haben, als die Arbeitnehmer der Städtischen Elektrizitätswerke Breslau. Wenn in dem Artikel die Behauptung aufgestellt wird, daß das Monopol der Städtischen Elektrizitätswerke und deren Preisgestaltung seien schuld an dem

nicht lebensnotwendig sind, nach Möglichkeit vermieden.

Es wird in dem erwähnten Artikel ferner behauptet, daß alle Installationsarbeiten, die die Städtischen Elektrizitätswerke ausführen, billiger erstellt werden könnten. Hierauf muß erwidert werden, daß die Installationsfirmen zum größten Teile mit Lehrlingen arbeiten. Diese erhalten für ihre Arbeiten nur ein geringes Entgelt. Die Elektrizitätswerke legen dagegen ihren Kostenanträgen die Löhne zugrunde, welche von dem Installateuerverband als Richtlinien festgelegt worden sind. Nur dadurch ist es den Installationsfirmen möglich, billiger als die Städtischen Elektrizitätswerke zu arbeiten, doch kann ein solches Geschäftsgeschäft gebrochen die Wirtschaftslage nur verschlechtern, abgesehen davon, daß es der Lehrlingszüchterei Tür und Tor öffnet. Wenn auch durch gelegliche Befreiungen die Anzahl der zu beschäftigenden Lehrlinge von einer bestimmten Anzahl befreit werden kann, so ist doch schon oft genug durch Testen erwiesen worden, daß zwecks Annahme von Lehrlingen wohl auch Monteure eingestellt werden. Letztere aber nach kurzer Zeit entlassen werden, so daß es immer möglich ist, die billigere Arbeitskraft des Lehrlings auszunutzen. Die von den Städtischen Elektrizitätswerken erhobenen Materialpreise können von den Installationsfirmen nicht unterboten werden, wenn das Geschäft auf reeller Grundlage aufgebaut ist. Da dies oft nicht der Fall war, beweisen die zahlreichen Konturen von Installationsfirmen. Durch die Aufhebung der Monopolstellung der Städtischen Elektrizitätswerke würden nicht weniger als 300 Monteure arbeitslos werden. Ein Unterkommen dieser Monteure bei den Installationsfirmen wäre über, wie die Erfahrung lehrt, fast vollständig ausgeflossen. So hatten, wie z. B. oben ausgeführt, die Jahre 1927 und 1928 den Installationsfirmen ganz erhebliche Beschäftigungsmöglichkeiten gebracht, den Arbeitsmarkt aber nur um 10 Prozent arbeitsloser Monteure entlastet.

Zus diesen Ausführungen ist ersichtlich, daß die Stadtverordnetenversammlung mit der Jubiläum der Lebendigen und Verbindungsleitungen an die Installationsfirmen zu den bereits vorhandenen 700 arbeitslosen Elektromonteur weiter 300 der öffentlichen Wohlfahrtspflege zu führen würde. Was das letzten Endes für die steuerzahrende Bürgerchaft bedeutet, kann jeder unschwer ermessen.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Städtischen Elektrizitätswerke durch Einführung eines Teilzahlungsverfahrens der schweren Wirtschaftslage Rechnung getragen haben. Mit Hilfe dieses Verfahrens ist es jedem möglich, die Börge und Bequemlichkeiten einer elektrischen Anlage sich durch bequeme Ratenzahlungen zu verschaffen.

Aus den vorstehenden Ausführungen ist mithin zu ersehen, daß durch die vom Installationsverband vorgeschlagenen Maßnahmen nur noch weitere Kreise in Arbeitslosigkeit und Elend hineingetrieben werden würden, während es doch gerade im Interesse der Wirtschaft und der Wiederherstellung der Käfunkraft der großen Rolle liegt, möglichst viel Arbeitnehmer in der Betriebe zu halten.

Der Betriebsrat der Städtischen Elektrizitätswerke.

Genesee

Löbe-Berlin

spricht am

Dienstag, den 10. März
20 Uhr, im Schießwerder

in einer

Großen Kundgebung

Nationalsozialisten sind nach wie vor zur Diskussion eingeladen.

Kündigung der Aufträge. So entspricht das nicht den Tatsachen. Es ist vielmehr erwiesen, daß in Zeiten günstiger Wirtschaftslage eine ganz enorme Steigerung an Aufträgen für Verbindungs- und Steigeleitungen eintritt. Dies geschah z. B. in den Jahren 1927 und 1928, so daß es damals infolge Überhäufung der Werke mit Aufträgen nötig war, an die Privat-Installatoren Aufträge im Gesamtwerte von etwa 10 000 Mark abzugeben. Wenn die Anzahl der Aufträge für Verbindungs- und Steigeleitungen erheblich zurückgegangen ist, so kann das nur als eine selbstverständliche Folge der jetzt herrschenden Wirtschaftskrise und deren Begleitercheinungen, wie Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit usw. angedeutet werden. In solchen Zeiten werden Anhängerungen, die

Ein junges Mädchen vom Lande, das hier in Breslau zu Besuch weilte, mußte an einem der letzten Abende nach einem kleinen Gefecht auf der Liebischhöhe recht üble Erfahrungen machen. Als sich das Mädchen von dem Herrn verabschiedet hatte, mit dem es zuvor auf einer Bank auf der Liebischhöhe lag, wurde es in der Unterstraße von einem Manne angegriffen, der sich als Kriminaldecentier ausgab und sich mit einem Ausweis legitimierte, auf dem „Polizei, Landrat Breslau“ stand. Es istverständlich, daß das Mädchen vor diesem Vertreter der Staatsgewalt erzitterte, weil er ganz logistisch erklärte, er habe das unglückliche Treffen auf der Liebischhöhe beobachtet und mache deshalb Vorsorge.

Überprüft folgte die erstickte Liebende dem Befehl mitzugehen an die Liebischhöhe, wo ganz plötzlich der Kriminaldecentier etwas zarter wurde und vertraulich zugestand, daß er von einer Zeige absehen würde, wenn er ein wenig Geld geborgt bekäme. Freudenstrahlend zogen beide von dannen, der Kriminalbeamte öffnete seiner Begleiterin in der Kreuzstraße sogar noch die Haustür mit einem breiten Grinsen und grüßt brüderlich das bei der Unstillekeit beobachtete Mädchen.

dem Lande ihre ganze Sachaufsicht von 24 Mark, die es aus der Wohnung ihrer Verwandten geholt hatte.

Später müssen dem Mädchen, aber doch bedenken gelommen sein, denn sie sah schließlich die richtige Polizei von dem Ortsrichter in Kenntnis und diese suchte nun den „geschäftstüchtigen Kriminalisten“.

Schwerer Straßenunfall

Ein schwerer Straßenunfall ereignete sich gestern nachmittag in der Gräbendorfer Straße an der Rosenstraße, wo ein Fußgänger an der Holzleselebene Straßenböschung links überholte. Als das Auto in gleicher Höhe mit dem Motorwagen der Straßenbahn war, kam plötzlich von rechts des lebensgefährlichen Kindes aus der Gräbendorfer Straße über den Fahrdamm gerollt, wurde vor dem Auto erfaßt und etwa sechs Meter mittig geklebt. Schwerverletzt musste der kleine Kanine in einem zu der Nähe wohrenden Arzt gebracht werden, der neben schweren Verletzungen auch einen Schädelbruch und eine Gehirnerkrankung feststellte. Nach Anlegung von Verbänden wurde das Kind in das Menzelpfand-Heilig-Kreuz-Krankenhaus gebracht.

Liebeskontrolle als Geschäft

Wie sich ein Ganner Geld zu verschaffen wußte

Ein junges Mädchen vom Lande, das hier in Breslau zu Besuch weilte, mußte an einem der letzten Abende nach einem kleinen Gefecht auf der Liebischhöhe recht üble Erfahrungen machen. Als sich das Mädchen von dem Herrn verabschiedet hatte, mit dem es zuvor auf einer Bank auf der Liebischhöhe lag, wurde es in der Unterstraße von einem Manne angegriffen, der sich als Kriminaldecentier ausgab und sich mit einem Ausweis legitimierte, auf dem „Polizei, Landrat Breslau“ stand. Es istverständlich, daß das Mädchen vor diesem Vertreter der Staatsgewalt erzitterte, weil er ganz logistisch erklärte, er habe das unglückliche Treffen auf der Liebischhöhe beobachtet und mache deshalb Vorsorge.

Überprüft folgte die erstickte Liebende dem Befehl mitzugehen an die Liebischhöhe, wo ganz plötzlich der Kriminaldecentier etwas zarter wurde und vertraulich zugestand, daß er von einer Zeige absehen würde, wenn er ein wenig Geld geborgt bekäme. Freudenstrahlend zogen beide von dannen, der Kriminalbeamte öffnete seiner Begleiterin in der Kreuzstraße sogar noch die Haustür mit einem breiten Grinsen und grüßt brüderlich das bei der Unstillekeit beobachtete Mädchen.

Unter schwarz-weiß-roten Fahnen

Steht sich Regierungsdirektor Buchholz recht wohl zu fühlen
Kürzlich wurde feierlich das neue Vereinshaus des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes am Anger eingeweiht. Selbstverständlich, daß man dabei viel Schwarz-Weiß-Rot sah, dagegen von der Existenz der Reichsfarben nichts zu wissen schien. Um so bemerkenswerter war aber das Verhalten des dem Zentrum nahestehenden Regierungsdirektors Buchholz, der als Vertreter der Regierung an dieser Art der Belegung nichts auszuweichen fand und der sich hier scheinbar recht wohl fühlte. Wir erinnern diesen Herrn an den Flaggenentzug der Regierung, nach dem bei solchen Anlässen die Reichsfarben an bevorzugter Stelle zu zeigen sind. Wenn Herr Buchholz eben als Vertreter der republikanischen Regierung es verschämt hat, sich vorzeitig über die Art der Belegung zu erkundigen, so hätte er zum mindesten nach solcher Kenntnisnahme sofort die Fächer verlassen müssen. Wir fragen die vorgesetzte Behörde an, was sie in diesem Falle zu tun gedenken.

Große Wagner zum Regierung-Vizepräsident ernannt

Regierungsdirektor Große Wagner, der vor einigen Monaten von Potsdam nach Breslau, seinem früheren Wirkungsort, versetzt worden war, ist jetzt zum Vizepräsidenten der Breslauer Regierung ernannt worden.

Kostenlose Filmveranstaltungen

über Meeresschwimmer, ihres Gang und ihre Verwendung
Der Seejäger wird im Vergleich zu seinem Nährwert in Deutschland noch lange nicht genügend gewürdigt.

Auch für die Arbeitersfamilie bildet der Seejäger ein passendes Lebensmittel, denn er ist preiswert, er kann genau wie Fleisch zur Herstellung aller Speisen benötigt werden; er kann auch zur Arbeitsmiete mitgenommen und dort aufgewärmt werden und erhält durch Beigabe von Gemüse den gleichen Sättigungsgrad, wie die meisten Fleischgerichte.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß die Marktverwaltung des staatlichen Fischereihafens (F.G.E.) Breslau durch kostengünstige Lichtbilder- und Filmauftritte hierüber aufgeklärt und durch kostengünstige Seefischgerichte und Kochvorschläge mittels einer besonders darin ausgebildeten Lehrkreis das werktätige Volk in besonderen Veranstaltungen in der Seejägerzubereitung unterweisen will.

Die beiden Filmaufträge — in der Hauptsaal für Partei- und Gewerkschaftsmitglieder — Frauen und Mädchen finden am 10. und 11. März, um 19½ Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt.

Die Eintrittskarten sind unentgeltlich am Schanktische des Gewerkschaftshauses, bei den Vorträgen des Arbeiter-Wohlfahrtsausschusses und im Büro Flurstraße 4 zu haben.

Nach den Vorträgen werden auch unentgeltlich Kostproben serviert.

Die Besucher werden gebeten, sich genau an den auf der Eintrittskarte vermerkten Tag zu halten, um eine Überfüllung an einem der beiden Tage zu verhindern, weil die Vortragszeit mit Kostproben in ausreichender Weise nur in dem Maße der ausgegebenen Eintrittskarten vorgelegt ist.

Über eine Reihe von unentgeltlich durchzuführenden Auftritten ebenfalls mit unentgeltlichen Kostproben in der nächsten Zeit für besondere Interessen wird in den Versammlungen Rüheres bekannt gegeben.

Kulturbolschewismus

Woz hofft in großer Bekämpfung des Freidenker-

jugend — Hintergründen um die Verhaftung Dr. Wiss.

Die Breslauer Jugendgruppe des Deutschen Freidenker-

verbands hatte für Dienstag abend den bekannten Berliner

Schriftsteller, Genossen Max Hodanek, zu einem Vortragabend

im großen Saale des Gewerkschaftshauses eingeladen, der jetzt

noch steht.

Um recht beschämenden Anstifterungen ging der Redner auf die Kulturbegriffe ein, die seit der zürcher Revolution in der Union der sozialistischen Sozialisten gepflegt werden und auf dem Gebiet der sozialen Beziehungen, der religiösen Beziehungen und der Erziehung liegen. Da über die Kultur des Bolschewismus dem Klerikalismus und der bürgerlichen Gelehrtheit kein unangenehm sei, werden nun die Gläubigen aller Richtungen mit dem Schriftsteller "Kulturbolschewismus" zusätzliche Kenntnis, und die Letztere habe dazu geführt, daß heute auch eine wertvolle Schule in Deutschland bereits in gleicher Weise als Kulturbolschewismus versteht. Hoc kann wahrscheinlich aus seinen Ausführungen, daß sich die bürgerliche Praktik in einer jungen Kulturpolitik, wie sie Breslau mit der vom Gelände unabhangigen Erziehung, der Erziehung der Sträuberkeit des Claviger gegen feindliches Leben und dem Verbot der Beleidigung Jugendlicher unter 18 Jahren mit Religionsangelegenheiten betreibt, an die Seite halte können.

Die Schlußreden aus eigenen Erfahrungen waren nicht allgemein im Sinne der einzelnen Kommunisten, weshalb die beobachteten Ausführungen, zu denen ich jeden Sozialist befehlen kann, durch gewisse Zeilenweise ein böses Gedanken ein, daß die Kultur des Bolschewismus bei den Einwohnern in Deutschland noch manches zu tun haben will.

Ganz erstaunlich war es, daß Genossen Hodanek bei einem solchen Vortrage auch auf die Verjährung des Claviger und Diogenes

Theater und Musik

Stadttheater

Umberto Giordano „Neben uns Sein“. Deutsche Meisterspieler

Bei diesem Titel denken wir gleich an das Schauspiel von Giordano, welches das Leben um diese Komödie um den Fürstenstand einer Intrigue bildet und in den Jahren nach 1900 zu den größten Kulturerfolgen gehörte. Umberto Giordano zeigt nicht die maßgebliche Theatralik des Giordano zur Verbindung des Stoffes, denn Giordano ist Müll zu legen, ist eine reine Szene, während Giordano und seine Freunde sich bereits die besten Rollen aus dem Koffer herausgesucht haben. Giordano zieht es vor, sich mit Giordano zu verbünden, der das Schauspiel um eine bessere Geschichte hinsetzt, damit die unzählige Giordano beteiligt und aus dem Schauspiel eine „komische Oper“ zu gestalten, was jedoch nicht als gelungen bezeichnet werden kann.

Umberto Giordano ist ein Schauspieler, der den ausdrücklichen Verdienst als Komödien des „Giorgio“ betrachtet in Giordano, verleiht er mit einem ersten Opern „Mala Seite“ Jahre später, Neben uns Sein“ in mehrfachen Szenen der Szene — Wirklichkeitsspieler — jeder. Die Verbindung der „Neben uns Sein“ wurde Giordano nun zur Seite gesetzt, das erfolgte die Ausführung des Stoffes mit Wirklichkeit des Stoffes. Das Ereignis wird unter Giordano in Romantik stellt. Bei letzter Wiederholung handelt es sich um die deutsche Uraufführung. Die Gemeinschaft mit der Komödie Giordano des Giordano für die unzählige Kulturerfolge verantwortlich, es zeigt gerade gezeigt zu werden. Die Komödienreihen und Diogenes und nicht gezeigt, und überall die sozialen Szenen sehr erstaunliche Bildhülle. Das Giordano-Schauspiel Giordano bringt die erste Szene des zweiten Aktes. Neben uns Sein“ ist die Distanz über die ganze Szene hinaus zu bringen, zwischen den beiden Giordano und Giordano. Wie wird hier das zweite Distanz zwischen den beiden und eben die Giordano, Distanz nach Giordano. Nichts ist im letzten Werk verdeckt, das zeigt Giordano sehr eindrücklich und markanter Herbeizugung gewesen ist.

Sozialdemokratische Partei

Büro: Göttingen
Gewerkschaftshaus: 31. März 1931 - 170
Telefon Nummer: 9000 - 30001
Sitzung: 10. Februar von 9-11 und 14-17 Uhr

Abteilung: Bürgertum: 31. März, 20 Uhr, im Sternberg-Vorlesungssaal gemeinsam mit dem Parteikomitee der SPD. Der Vortrag, den 3. März, 20 Uhr, bei Scholz, Techniker Straße: Wiederaufbauausstellung, am Sonntag, 31. März, 14 Uhr, im Hotel Kaiser, Lützowstraße 14, Bremen. Alte Gewerkschaftshaus und Gewerkschaftshaus der neuen SED-Gruppe.

District 10: Freitag, 19 Uhr, Funktionstag im Distriktslokal Simon, Hubenstrasse 10.
District 12: Sonnabend, den 7. März, in der „Scharfen Ecke“, Rosenthal: Grauenbergsaal, 19 Uhr, 1. April 1931.
District 14: Sonnabend, den 7. März, im Kaffeehaus bei Neumann, Rosenthal: Funktionstag, 19 Uhr, 1. April 1931.
District 15: Sonnabend, den 7. März, bei Knauer, Rosenthal: Funktionstag, 19 Uhr, 1. April 1931.

Jungsozialisten

Zentrale: Der Kursus mit Genossen Sternberg beginnt Sonnabend um 20 Uhr und wird fortgesetzt Sonntag um 10 Uhr. Zusammenfassung in der kommunalen Gemeinde: auf der Grünstraße Hauptstraße: „Ausweg aus der Krise“. Die Unterrichtszeiten für Jugendliche und Erwachsene ab 18 Uhr für Erwachsene 19 Uhr für den gesamten Kursus. Ende zusammen.

Sonntag-Vorlesung: Wir feiern um 20 Uhr im Heim Böttcherstraße 25/31 zusammen. Das Treffen erfordert eine Einladung, da Gewerkschaftsverein spricht.

Sozialistische Arbeitsjugend

Hier oben: Sonntag findet im großen Saal des Gewerkschaftshauses unter Fassade statt. Die Heimabende finden am Samstag, 17 Uhr, abgeschlossen.

Wittstock, den 11. März, im Saal der Gewerkschaftshaus: „Körper im Reichstag“. Bereich: 9-12 Uhr, Streiktag.

Wittstock: 11 Uhr geht der Fortbildungstag des Bezirks Sonnabend und Sonntag im Gewerkschaftshaus. Beginn Sonnabend 20 Uhr. Es spricht Genossen Käthe Leibert: „Wittstock“.

Heim 1 (Städtisches Jugendheim an der Reichsbahn): Freitag: Gründungsfeier. Sein 2 (Bauhof im Reichsbahn): Freitag: Arbeitserziehung.

Sein 3 (Reichsbahn-Erziehungsheim): Freitag: „Die russische Revolution“.

Sein 3 (Gewerkschafts-Jugendheim): Freitag: „Diktator und Arbeitnehmer“.

Sein 5 (Gewerkschafts-Jugendheim): Freitag: „Sozialistische Funktionen“.

Sein 7: „Körper und Gewerkschaften“.

Sein 8 (Gewerkschafts-Jugendheim): Samstag 16.3. Freitag: Fortsetzung der Fortbildungstage mit Genossen Jago: „Zentral - Wirtschaft“.

Sonntag nimmt alles an Fortbildung im großen Saal des Gewerkschaftshauses teil.

Sozialistische Stadtjugend

Wir befinden uns Sonnabend um 20 Uhr, Sonntag morgens 10 Uhr und Montag um 20 Uhr die Fortbildung des Gewerkschaftsvereins Sternberg über „Reichsbahn“: „Politische und soziale Arbeit“ in der „Reichsbahn“ in der Gewerkschaftshaus.

Gruppe Sozialistischer Schüler, Breslau

Wir treffen uns Sonnabend, 17 Uhr, im Studentenheim. Es ist notwendig, daß jedes Mitglied die die übergeordneten Gewerkschaften kennt. Es ist am Sonnabend, 17. März, um 20 Uhr, Sonntag, den 18. März um 10 Uhr und Montag, den 19. März um 20 Uhr in der Gewerkschaftshaus befindlichen. Sonnabend, den 2. April, 1931, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag, 19. April, im Gewerkschaftshaus über „Körper, Gesundheit, Arbeit“.

Montag

Genossen aus der inneren Stadt und dem Oderktor

Großtag, den 6. März, wird für die beiden Stadtteile eine Gruppe der SAJ gegründet. Genosse Rauch spricht über "Die politischen Aufgaben der Jugend". Beginn 20 Uhr. Schick eure Bilder zu dieser Veranstaltung.

Köpfe im Reichstag

Über dieses Thema referiert Mittwoch, den 11. März, im großen Saal der Mathiaskunst (Städtisches Jugendheim) Reichstagsabgeordneter Genosse Pohle-Striegau. Mit über 1000 besuchenden Organisationen sind hiermit eingeladen. SAJ, Groß-Breslau.

Schrebergarten erbrochen

In der Nacht zu Donnerstag wurde ein Schrebergarten in vergrößerten Steinauer Straße von Einbrechern heimgesucht, die Laube aufbrachen und daraus 8 Hühner und 2 Kassefischen im Werte von 60 Mark abschlugen und mitnahmen.

Abschlussprüfung der Arbeiter-Samariter

162 Kursisten unterzogen sich der Prüfung

Im Gewerkschaftshaus veranstaltete am Sonnabend die Breslau des Arbeiter-Samariterbundes die Abschlussprüfung der in allen Stadtteilen durchgeföhrt. Unterrichtskurse der ersten Hilfsleistung bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen.

Im kleinen Saal und einem Vereinszimmer versammelten sich Kursisten und legten vor den unterrichtenden Lehrern die Prüfung ab, nachdem sie sich in den letzten Kursen einer theoretischen Prüfung bereits unterzogen hatten. So und alle Männer und Frauen, Burschen und Mädels mit dem gleichen Eifer bei der Sache und wußten man auch noch, überall mußte man sich überzeugen, daß die Kursteilnehmer der Wintermonate mancherlei Wissen vermittelten haben. Der Kolonenvorstande Genesle Sahls wies dann in kurzen Ansprache auf die Bedeutung dieser Winterarbeit hinreichlich hin vor allem die Tatsache, daß 162 Kursisten zur Prüfung ausgehalten haben, da die Erfahrung lehrt, daß ein Teil im Laufe des Kurses fortbleibt. Sein soll auf die Brüderlinge lang aus in dem Wunde, die Kursisten auch als aktive Mitglieder in der Front des A.S.B. einsetzt zu sehen. Mit Dankesworten an die unentbehrlichen und Funktionäre, die sich, wie immer selbstlos in den der Sache gezeigt haben, lobt er seine Ausführungen. Der harte Prüfungsarbeit blieb man alsdann noch einen gekillig beizummen.

Wiedereröffnung der Eisbahn. Der Breslauer Eislauf hat seine Eisbahn an der Liebichshöhe, Eingang bei der Berger Pilsner, wiederum eröffnet. Die Eisbahn kann von Mann beruht werden. Das Eis ist in vorzüglichster Erscheinung.

Kunstaustellung der Breslauer Volksbühne. Zu der am 1. März eröffneten zweiten Kunstaustellung der Volksbühne im Ausstellungshaus am Christophoriplatz, in der Bilder des malerischen Malers Otto Nagel - Berlin gezeigt werden, Erwachsenen und Mitglieder der Bildgemeinde freien Zugang kostet bis zum 15. März und ist täglich von 12 bis 20 Uhr geöffnet. Am Mittwoch, dem 11. März, 20 Uhr, veranstaltet Historiker Stephaen eine Führung durch die Ausstellung. Eintrittspreise: die üblichen, obengenannten Eintrittspreise.

Autobusfahrt ins Eulengebirge. Der Schlesische Verkehrsverband veranlaßt in Gemeinschaft mit der Kraftverkehr Nord am kommenden Sonntag, dem 8. März, eine Autobusfahrt Eulengebirge, Dörrbach. Abfahrt 6.30 Uhr am Lauenhierplatz, Zeitende: Rückfahrt 18 Uhr. Ankunft in Breslau gegen 21 Uhr. Preis für Hin- und Rückfahrt 5,50 RM. - Sportgeräte mitgenommen. Nummerierte Fahrtkarten sind in den Geschäften des Schlesischen Verkehrsverbandes, Gartenstraße 96, Tel. 52421, werktäglich von 8-19 Uhr zu haben.

Keine Tuberkulosesträumer mehr im Wenzel-Händel-Krankenhaus. Das Kuratorium des Wenzel-Händel-Krankenhauses schließt, die Abteilung für Tuberkulosesträume im städtischen Händel-Händel-Krankenhaus aufzulösen und die Kranken nach Breslau-Herrnprotsch zu verlegen. Maßgebend dafür war einerseits die Tatsache, daß die Tuberkulosesträumer im Wenzel-Händel-Krankenhaus seit längerer Zeit belegt war, andererseits der Wunsch, die Tuberkulosesträumer an die Rande der Stadt in landschaftlich besserer Lage zu bringen. Hierbei ist übrigens nur an die große Menge Kranken gedacht. So weit beobachtet Nothilfe vorliegen, die Kranken nach dem Allerheiligsten-Hospital gebracht werden, es sei denn, daß sie selbst oder ihre Angehörigen auch in Räumen eine Aufnahme in Herrnprotsch wünschen.

Abbau der Architekturgebäuden. Der Bund Deutscher Architekten (BDA) hat auf Grund eines Beschlusses seines General-Ordnungs-Ausschusses dem VGO, d. h. dem Ausschuß der Leitungsabteilung der technischen Berufsguppen, herangetreten und bringenden Antrag vorgelegt: "Der Bund Deutscher Architekten hat zur Förderung des Preisabbaues und zur Verbesserung der Wohnungsbautätigkeit beschlossen, für Siedlungs- und Wohnbauten auf die nach der Gedührenordnung sich ergebenden Kosten bis auf weiteres einen Nachlass von 10 Prozent zu gewähren." Der Bund Deutscher Architekten geht bei diesem Antrag der Ausföhlung aus, daß nicht nur der mit öffentlichen Mitteln bezuschlagte Kleinwohnungsbau, sondern überhaupt Siedlungs- und Typenbauten in Stadt und Land mit allen gefördert werden müssen. Der Abbau der Gebühren soll nicht nur Wohnungsgebäuden, die mit öffentlichen Mitteln gebaut werden, sondern auch auf entsprechende Bauten der Bauherren und vor allem auch solche Bauten berücksichtigen, die nach einfachen Anforderungen mit Geldern der Bauherren errichtet werden.

Arbeiter-Sport

Vorschau für das Vor rundenspiel um die mitteldeutsche Verbandsmeisterschaft am 8. März um 15 Uhr auf dem B.Z.-Platz in Guben

Began-Leipzig (sächsischer Kreismeister) und Kreis-Sportfreunde Waldenburg (schlesischer Meister) die Spielgegner

Das mit starker Spannung von Breslau Sportlern und den Anhängern des Arbeiterviertes erwartete Groblamppspiel kommt an diesem Sonntag zum Austrag. Seit zwei Jahren ist Breslau wieder einmal der Austragungsort eines derart wichtigen Spiels. Auch in Schlesien hat sich ein neuer Kreismeister durchgesetzt, ebenso wie in Began-Leipzig ein neuer Kreismeister des 4. Kreises erscheint. In welcher Ausstellung werden sich die beiden Meister gegenüberstellen? Folgende Ausstellungen sind uns gemeldet:

Began-Leipzig Spielleitung: Schwarze Hose, blau-weiß gestreiftes Jersey.

Bestes

Wiedemann Schirmer Bachtler

Fischer Höder John P. Becker Klinger

In dieser Ausstellung erwies sich Began die Bezirksmeisterschaft von Leipzig. In dieser selben Ausstellung erkämpfte sich Began die Kreismeisterschaft von Sachsen. War die ursprüngliche Form nicht gerade günstig und vertraute selbst der Beganer Beirat seinem Meister nicht allzuviel, so wuchs die Mannschaft mit den kommenden Spielen in eine Form hinein, die bald keine Mannschaft aufweisen kann. Die Ausstellung Began ist die stärkste, welche die Vereinsleitung herausspringen konnte.

Der schlesische Meister: Kreis-Sportfreunde Waldenburg wird in derselben Mannschaftsausstellung spielen, in welcher die Kreismeisterschaft erreichten wurde. Folgende Mannschaft wird die schlesischen Interessen vertreten:

Ortol

Rötter Schöneich Mortaudet Biel Wohlforth

Stein Lauerbach Kelz Demsky Kaiser

Spielleitung: Weiße Hose und meißnes Jersey. Die Könige der Waldenburgern dürften den Breslauern noch in frischer Erinnerung sein. In überzeugendem Spiel wurde der Breslauer Meister B.Z. geschlagen. Im zweiten Spiel war Waldenburgs der Gegner. Hier bewies Waldenburg, was Kampfgeist und Siegeswillen bedeuten: 4:1 wurde der korporierte Meister von Oberschlesien aus dem Felde geschlagen. Das Endspiel in Waldenburg drohte eine große Spieldleistung gegen Konkurrenz statt und mit 5:3 holte sich Waldenburg zum ersten Mal den schlesischen Kreismeisterschaftsstitel.

Waldenburg hofft in diesem Jahre stark auf die Erringung des Verbandsmeisterschaftstitels. Die Hoffnungen sind um so reicher, da Began bereits den flügeligen Meister Rosik 5:3 schlagen konnte. Bekannt dürfte sein, daß Sachsen jahrelang den Verbands- und auch Bundesmeisterschaft erkämpft.

Sachsen hofft in diesem Jahre stark auf die Erringung des Verbandsmeisterschaftstitels. Die Hoffnungen sind um so reicher, da Began bereits den flügeligen Meister Rosik 5:3 schlagen konnte. Bekannt dürfte sein, daß Sachsen jahrelang den Verbands- und auch Bundesmeisterschaft erkämpft.

Waldenburg hofft eine Mannschaft, die den Wunsch hat, aus noch leichteren Genossen zu bestehen. Ihre Ausdauer und ihr Kampfgeist sind bekannt. Den Komplexität und den Siegeswillen der früheren Spiele vorbereitet. Ausnutzung jeder gegebenen Tormöglichkeit lädt die Waldenburgern eine Mannschaft erscheinen, die nicht leicht in fragen ist.

Schon einmal stellte Schlesien den Endspielgegner um die Bündnismeisterschaft. Der Sportverein Stern war es, der vor einem Jahren schlesischer Meisterschaft wurde und B.Z. den Sieg zum Endspiel frei mache. Auch in diesem Jahre hat Schlesien die Möglichkeit, über die Bühne hinaus zu kommen. Es soll gelingen, doch Began alle Kräfte ihres Könnens ziehen wird, um das Vorzeichen Sachsen an rechtfertigen. Leist sollt ihnen der Sieg nicht werden. Am 1. April schreibt sich am Sonntag auf dem B.Z.-Platz generell. Am 1. April, die gemäß sind, den weiteren Tag zur Verbandsmeisterschaft zu ziehen. Wer kann mich ist ungern. B.Z. hofft dies Freude in ihm, den Sieg auf ihre Seiten zu bringen. Unser Wunsch ist, daß die Mannschaft den Sieger stellen möge, die auf Grund ihres Gemeinschaftsspirituos und ihrer Siegeswillen das Recht zeigt. Für Breslaus Arbeiterviertel und den Anhängern des Arbeiterviertes gibt es am Sonntag nur eine Rolle: Zum Verbandsmeisterschaftsspiel um 15 Uhr nach dem 1. April in Guben. Die Eintrittsreise führt folgende: 1. April 1931 20.00 RM. Eintrittsloch nur einer Ausweis und Zugangsliste. 1. April 1931 20.00 RM. Da das Spiel bis zur endgültigen Entscheidung geht, ist mit einer eventuellen Verlängerung zu rechnen.

Fußballvorschau für den 8. März

Ein erfreuliches Zeichen der weiteren Ausdehnung des Arbeiterviertels ist, daß es möglich war, in Schönauwald einen Arbeiterviertelland in Leben zu rufen. Derzeit tritt erstmals am Sonntag auf die Leidenschaft und zwar spielt die erste Mannschaft Schönauwald - Breslau-West in Schönauwald. Die Spiele, welche in Breslau zum Austrag kommen, beginnen für die ersten Mannschaften, soweit nicht anders angegeben, um 10.15 Uhr.

B.Z.R. - Olympia an der Nienauhöhe. Mit einem offenen Spiel und ungemäßigtem Ausgang ist zu rechnen. B.Z.B. - Streitkräfte in Orlitzia. In der Stärke schwören beide Mannschaften gleich zu sein. Stern - Trebbin in Großschönau. Technik dürfte gegen Stern unterliegen. 1928 - Breslau in Großschönau. Gegen Breslau dürfte Goldschmieden einen weitausgewinnigen Sieg nicht erreichen. 1928 - Remscheid in Moritzburg. Der Stern feiert 1930. 1921 - Oberital in Görlitz. Eintritts-Oberital hat in letzter Zeit stark verbessert, so daß der Sieg der 1921er nur sehr schwer werden dürfte. Kamellen - Alt-Berlin in Schweidnitz. Gefühlsmäßig erwartet man Alt-Berlin als Sieger. Bündnisfeld gegen Breslau am 9.15 Uhr auf dem B.Z.-Platz in Breslau. Bündnisfeld wird sich die Ruhrtal nicht entziehen lassen. R.D.L. gegen Breslau am 10 Uhr im Stadion. Der Sieger feiert 3. D.L.

Beurteilung. Am 8. März besteht für zu Sonderspielen nicht benötigten Vereine Eintrittsbot. Bei B.Z.R. - Streitkräfte in Orlitzia ist übrigens nur an die große Menge Kranken gedacht. So weit beobachtet Nothilfe vorliegen, die Kranken nach dem Allerheiligsten-Hospital gebracht werden, es sei denn, daß sie selbst oder ihre Angehörigen auch in Räumen eine Aufnahme in Herrnprotsch wünschen.

Freie Turnerföderation Breslau C. B.

1. Männer-Abteilung, 6. März, nach dem Turnen, Handballveranstaltung sämtlicher Spieler.

Wasserwort

Freie Schwimmer. Morgen, 20 Uhr, Gewerkschaftshaus (Reitstall): Zusammenkunft des Feuerwehrfests.

Freie Schwimmer Breslau e. V. Badeanstaltswettkampf ausrichtend, Sonnabend, 7. März, um 5 Uhr im Badeanstaltshaus. - Abteilung West. Sonntag, 8. März,

10 Uhr, bei Lorenz, Steinauer Straße 34: Technikfest. Riegenführer, Riegenbücher mitbringen. - Abteilung Nord. Sonntag, 8. März, 14 Uhr, am Dog. Treffen zum Nachmittagswettbewerb nach dem Volkssportbad. Anschließend: Heimlicher Nachmittag.

Freie Kanu-Bereinigung Breslau. Unsere heutige Versammlung findet im Gewerkschaftshaus statt.

Athletik

Arbeiterlaufwett am 8. März. Der Kreis 1 (Schlesien) springt am Sonntag um 14 Uhr in der Turnhalle Liegnitzer Straße, am Montag, die Endrunde der B-Klasse im Ringen um die Kreismeisterschaft zum Austrag. Der Breslauer Meister, Arbeiter-Athletenmeister 1911 II, der in der B-Klasse den Waldenburgs-Bearbeitmeister aus dem Rennen war, trifft in dem anderen Vor rundensieger, Einigkeit II, Langenbielau, auf einen harten Gegner. Zur Meisterschaft im Gewerkschaften wird am Sonntag, 8. März, um 14 Uhr, im Gewerkschaftshaus der A- und B-Klasse tritt 1911 I und 1911 II an, ihre Leistungen sollen den Gegnern aus Striegau, Langenbielau und Altwerder (die drei oben) wohl zu schaffen machen.

Arbeiter-Na- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“

Gau 8, Beste 1. Sonntag, 8. März, 9 Uhr vormittags, bei Böhni, Jahnstraße, Beitragsfahrt-Konferenz. Beitragsleiter Genosse Gott hält einen Vortrag über Verkehrswesen. Alle Fahrwarte des Bezirks erscheinen.

Arbeiter-Na- und Kraftfahrer Breslau, 8. März, 9 Uhr.

Konferenz lärmlicher Fahrwarte und deren Stellvertreter bei Böhni, Lorenzstraße, nachmittags Vereinstour nach Katzen, Start 14 Uhr am Webstoppel. - Abteilung Oderktor, 8. März; Belebung des Schlesischen Senders, Treffpunkt 9.15 Uhr am Sender; nachmittags Vereinstour, 15. März; Belebung des Elektrizitätswerk am Scheibenweg, Treffpunkt 9.45 Uhr am Werk. - Unter Abteilungskapitän ist Belebung am Weizenburger Platz. - Jugendabteilung, 8. März; Belebung des Elektrizitätswerks Schreibweins, Treffpunkt 9.45 Uhr am Werk; nachmittags Vereinstour. - Motorradfahrtbereitstellung, 8. März; Abfahrt nach Goldschmieden, Latal, Trenner, Start 13 Uhr. Biesenbräu, Friedrich-Wilhelm-Straße 32, Straße: Breslau, Schafft, Leutens-Deutsch-Pilla, Goldschmieden. Fahrtordnung: In Gruppen und Gruppenfahrt. Gruppe Hermannsdorf-Rathen. Am 7. März, 19 Uhr, Mitgliederversammlung.

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Sonntag: Vorführungsfahrt Endstation Linie 14 und 24 Michelhäuserallee. Führer: Rohmann/Koch.

Nachrichten

Sonnabend, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Wichtige Vorstandssitzung. Vollständiges Erscheinen unabdingbar notwendig, auch die Kartellvertreter.

Arbeiter-Samariter-Bund

8. Abteilung, Sonnabend, 19.30 Uhr; Mitgliederversammlung bei Thiel in Neu-Schöbelwitz.

Arbeiter-Kulturvereine

Freie Menschen. Karten für Radiognostikveranstaltung bei Genossen L. Schäfer, Schweidnitzer Stadtgraben 3a, Stube 70. - Freitag, Zimmer 29 der Gewerbeschule Gartenstraße: Probe.

Brenzisch-Sädd-wische Klasselotterie. Wie uns die Lotterie, band 2.2.2.1., Schaus, Louisastraße 1, mitteilt, wurden folgende Gewinne gezogen:

2. Siegungstag 5. März 1931

10. Gewinne zu 5000 RM. 26315 78406 206025 282750 382224

14. Gewinne zu 3000 RM. 16415 94253 130764 256721 307487 350173

578035

60. Gewinne zu 2000 RM. 14792 68387 69047 73141 73582 108140

110291 111866 122322 134382 141213 145137 152827 154979 155509

180388 182619 234287 242149 248454 279026 286364 294485 300111

30436 305873 308800 316905 326813 368740

108. Gewinne zu 1000 RM. 27958 31129 35093 35850 44266 50221

52730 54358 59064 52738 69106 81857 91244 95834 106845 123551

126332 134628 149588 143127 151114 153090 159581 188004 189613

223033 227055 231745 233069 233065 238912 272614 272698 279219

282124 283794 288400 307181 307376 312152 313042 320518 324057

325613 333273 334178 335996 344734 350257 364953 366927 383733

388402

Stiebler

Der große billige
Konserven - Verkauf
wird fortgesetzt!
Ermäßigung bis 30%

Eine ganz außergewöhnliche Leistung
ist die weitere große Ermäßigung unserer

Erbse - Konserven

Kaiserschoten	Dose 1 kg	1.23	bisher
Junge Erbsen, sehr fein	"	1.10	
Junge Erbsen, fein	"	0.95	
Junge Erbsen, mittelfein	"	0.72	
Junge Erbsen	"	0.60	

Die vorige Woche gemeldeten Sonderpreise für Schnittbohnen und geschnittene Karotten bleiben bestehen solange Vorrat reicht und zwar Schnittbohnen die 1 kg-Dose 0.75, 0.65, 0.54, 0.50, 0.45, 0.40, 0.35, 0.30, 0.25, 0.20, 0.15, 0.10, 0.05, 0.02, 0.01, 0.00. Eine Bevorzugung vorstehend genannter Konserven dürfte empfehlenswert sein; sobald die Fabriken ihre Bestände abgestoßen haben, dürfen die Preise wieder ansteigen.

Getrocknete Früchte-Dunstobst

ergeben ein wohlschmeckendes Kommt und sind im Verbrauch sehr verdaulich.

Unsere Backobstmischungen eignen sich vorzüglich zu dem beliebten Gericht:

„Schlesisches Himmelreich“

1 Pfund kostet nur	8 Frucht	6 Frucht	5 Fr.
	0.60	0.44	0.34

Als Neuheit bringen wir heut eine Backobst-Zusammenstellung mit Pfirsichen ohne Stein

das Pfund kostet hiervon nur 60 Pfg.

Diese äußerst wirtschaftliche Zusammenstellung verdient Beachtung vor allem dadurch, daß die Beseitigung des Pflaumenkernes nicht erforderlich ist.

(Für Familien mit Kindern sehr beachtlich.)

Pflaumen, kalifornische Pfd. 0.50, 0.45, 0.35, 0.

Pflaumen, entkernt Pfd. 0.

Pfirsiche, Pfd. 0.50, 0.70, 0.

Birnen, 0.80, 0.

Aprikosen, Pfd. 0.

Apfe Scheiben, amerikanische Pfd. 0.84, 0.

Apfel, 1/4 Stücke, geschält Pfd. 0.

Apfel, 1/4 Stücke, ungeschält Pfd. 0.

Stiebler Konfitüren u. Marmeladen vollaromatisch aus auserlesenen Früchten

2 Pfund-Eimer	2 Pfund-Eimer
Erdbeer	1.25 Pflaumen
Aprikose	1.20 Kirsch

Pflaumen Apfel	0.88 Dreiblatt
Himbeer Apfel	1.24 Vierfrucht

Für die Fastenzeit!

Räucherfische

Fatbücklinge	5 Pfd.-Kiste 1.35, Pfd. 0.
Sprotten	3 Pfd.-Kiste 1.05, Pfd. 0.
Flundern, große pommersche	Pfd. 0.
Rauhaat	Pfd. 3.40, 1/4 Pfd. 0.
Lachs, geräuchert	1/4 Pfd. 0.

Anruf für telefonische Bestellungen: 2220

BRESLAUER KAFFEE-ROSTEREI

Otto Stiebler

Zwingerplatz 5 und 30 Filialen

Berücksichtigt unsere Inserenten!

SPD

Unser Programm im Wort und Bild

Preis 90 Pfennig

Soeben erscheint die obengenannte Broschüre ein vollständig neuer Versuch, das Programm der Partei nicht nur durch Worte, sondern durch Bilder und Aufstellungen zu veranschaulichen. Das Heftchen muß Massenabsatz erzielen. Bestellungen auf die Broschüre nehmen alle Austräger, wie auch die unterzeichneten Betriebsabteilungen ergegen. Die Vorsitzenden der Parteivereine werden gebeten, Sammel-Bestellungen zu organisieren.

Volkswirtschaftsabteilung

BRESLAU, Neue Grampenstraße Nr. 5
Flurstr. 4/6 / Friedrich-Wilhelm-Str. 105

Am 4. März verschied nach langem, schwerem Leiden der

Hotelbesitzer

Herr Gustav Riedel

Der Verblichene war Mitbegründer und langjähriges Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der vorangegangenen Genossenschaft. In langen Jahren hat er unserem Unternehmen reges Interesse entgegengebracht und seine reiche Erfahrung der Brauereiverwaltung zur Verfügung gestellt. Auch persönlich ist er uns immer ein lieber Mitarbeiter gewesen.

Ein treues Andenken über das Grab hinaus werden ihm daher bewahren

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Bürgerliches Brauhaus Breslau Aktiengesellschaft

Breslau, den 5. März 1931.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 4. März, abends 8½ Uhr, unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elfriede Bruchmann

im Alter von 28 Jahren

Dies geben in tiefster Trauer allen Mitbürgern bekannt

Breslau, Promenade, 20, 1.

Die Eltern
Otto Bruchmann und Frau Emma

nebst Geschwistern und Verwandten

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, von der St. Paulus-Kapelle in Cosel

Am 4. März verschied unser Mitglied

Elfriede Bruchmann

im Alter von 28 Jahren.

Ehre ihrem Andenken!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Groß-Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel.

Am 4. März verstarb unser ältestes Mitglied, Genossin

Berta Henschel

im Alter von 72 Jahren.

Ihr Andenken wird in Ehren halten

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsgruppe Klein-Siegmar.

Beerdigung: Sonntag, 14 Uhr, in Ketten.

EINE NEUE PREISAUFGABE

bringt Ihnen eine freudige Überraschung. Eine große Anzahl wertvoller Preise sind zu gewinnen. Darhalb sollen auch Sie daran teilnehmen, denn die Beteiligung ist kostenlos und verpflichtet zu nichts.

Wir veröffentlichen das Preisradschreiben zur Reklame für die illustrierte Wochen-Unterhaltungs-Zeitschrift die „Neue Zeit“, die nach einer neuzeitlichen Idee von unserem Verlag neu herausgebracht wird.

Preisfrage: Wie lautet der nachstehende Reklamevers ? ? ?

D... N... Z... d.s l... b...
L... i... t... i... g... z... L...

Für die richtige Lösung vorliegenden Reklameverses haben wir

60 Hauptpreise

und eine große Anzahl Wertpreise bestehend aus Büchern im Gesamtwert von

RM 10 000,—

1. Preis: Eine moderne Wohnungseinrichtung nach Wahl im Werte von RM 2000,— oder 25 %, in der
2. Preis: Eine moderne Zimmerseinrichtung nach Wahl im Werte von RM 1000,— oder 25 %, in der
- 3.-5. Preis: 3 Stunden-Werk je RM 200,—
- 6.-10. Preis: 5 Sprechapparate je RM 100,—
- 11.-20. Preis: 10 Radio-Apparate je RM 60,—
- und weitere 40 wertvolle Hauptpreise sowie eine große Anzahl Wertpreise als Trostpreise.

Jeder Einzender einer richtigen Lösung hat außerdem noch Anspruch auf ein Vortagskommunikat und die „NEUE ZEIT“ zum Vortags-Preise.

Bedingungen: Die 60 Hauptpreise werden unter Aussicht eines Richters und des unterstehenden Spieldienstes unter den Lösungen zur Auslosung gebracht. Die Wertpreise verneinen wir selbst. Die Reklamierung ist für jeden losgelöste und unterschriebene.

Der Hauptpreisverleihungsbereich wird in der Zeitschrift die „Neue Zeit“ bekanntgegeben, und außerdem werden die Gewinner von uns direkt benannt.

Verlag der illustrierten Wochen-Unterhaltungs-Zeitschrift

„Neue Zeit“, Berlin SW 66

Schreiben Sie noch heute den Reklamevers auf und senden Sie denselben sofort in einem verschlossenen und mit einer Freimarke versehenen Brief an den

Verleger der Lösungen bestimmten Standort an Herrn

Dr. jur. Herbert Pötsch, Berlin 132, Wilhelmstr. 13

Wir bitten jeden Sehr um Ihre Schrift zur Auslösung der nachstehenden Preisradschreiben.

Bestellungen auf die Broschüre nehmen alle Austräger, wie auch die unterzeichneten Betriebsabteilungen ergegen.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 100000 Exemplaren gedruckt.

Die Broschüre ist in einer Au

Die Waffenfuchmuggel-G. m. b. H.

In der kommenden Woche wird in Berlin ein sensationeller Waffenschiebungssprozeß beginnen, der höchstwahrscheinlich interessante Zusammenhänge zwischen den Angeklagten und gewissen illegalen Bestrebungen der NSDAP aufklären wird. Die Angeklagten stehen unter der Anklage des Waffendienstes, der Hehlerie, der Amtsunterschlagung und des unbefugten Waffenbesitzes.

Die ungemein seltsame Vorgeschichte dieses Prozesses hört sich wie ein Roman. Durch einen Zufall kamen die seitensponnenen die grobangelegten Waffenfaire an. Tageslicht. Der Rechtsanwälter beim Potsdamer Strafgerichtshof angestellte Kurt Dörre war im Juli letzten Jahres mit seiner Braut Elisabeth Hante, die sich im Potsdamer Präsidium tätig war, ins Grüne geheuert. In einer Strafentzweigung in der Nähe Potsdams stieß das Motorrad mit einem Personenauto zusammen, Dörre und Hante wurden so schwer verletzt, daß sie nach wenigen Tagen verstarben. Hinzukommende Polizisten prüften Spuren des ums Leben gekommenen Polizeibeamten und fanden zu ihrer größten Verwunderung fest, daß Dörre mehr als Markt bei sich trug. In den Manteltaschen des Toten fand ein Sparkassenbuch auf über 4000 Mark. Da diese für kleine Beamten ungewöhnlich hohe Geldsumme Verdacht erweckte, nahm sich die Kriminalpolizei des Falles an.

Die Schmuggelzentrale

Man fand zu interessanten Entdeckungen. Dörre handelte mit Waffen, die er gekauft hatte. Nachgelassene Briefe, die in der Wohnung des verunglückten Beamten standen, geben jetzt Aufschluß über die umfangreichen Schiebungen Dörres. Auskunft wurde deutlich, daß Dörre nicht nur mit Browning, sondern auch mit Maschinengewehren bestellt waren. Die dunklen illegalen Geschäfte erstreckten sich über mehrere Jahre und da das sehr bestimmte Gerücht entstand, daß der Rechtsanwälter der Nationalsozialistischen Partei nahe stande, lenkte sich der Verhandlung in eine bestimmte Richtung.

Gastwirt Hoppe

Als Hauptabnehmer des mit gestohlenen Waffen handelnden war aus der befragten Korrespondenz ein gewisser Hubert Wiltins, der aus der Sigingerstraße in Wilmersdorf, der als Funktionär der Hitler-Partei im ganzen Viertel bekannt und berüchtigt ist, der als Strohzellobmann und Käffebauer der NSDAP war, gehörte bis zu seiner Verhaftung zu den aktivsten Leuten des Kreuzer, was allerdings die tapferen Prominenten der Hitler-Gauleitung nicht hinderte, den Mann, nachdem er augenscheinlich kompromittiert war, rücksichtslos von sich abzuschütteln.

Das abgesangene Waffenpalet

Zwischenmorgens umstellt die Polizei das Haus des Gastwirts und drang in seine Wohnung ein. Hoppe, der offensichtlich der Haussitzung übertraut wurde, kam den Beamten trotzig entgegen und versuchte im letzten Augenblick, ihn und seine weiteren schwer discrediternden Material zu vernichten. Er zerriss eine Anzahl Briefe und warf sie zum Fenster hinaus. Da er auch noch Waffenmaterial, so u. a. ein mit Maschinengewehrlösern, bei sich hatte, suchte er vor dieser untrüglichen Beweisstunde seiner illegalen Tätigkeit zu fliehen. Er ließ das Palet an einer Leine zum Hinterhaus auf die Straße, aber er bedachte nicht, daß Kriminalbeamten einen dichten Ring um seine Wohnung gesetzt hatten. Sowohl die zerstörten Briefe wie das Palet waren aufgegriffen und sichergestellt.

Geheimnisvolle Auftraggeber

Das bei Nazi-Hoppe beschlagnahmte Material diente einer Reihe von Verbindungen auf, die Dörre und seine Hehler und Waffendieben unterhalten hatten. Vorstand bald sei, das die „Geschäftsbeziehungen“ zwischen Dörre und Hoppe schon seit Jahren bestanden. Hoppe war ehemaliger Abnehmer der von Dörre aus dunklen Quellen herbeigeschafften Waffen. Wie weit der Nazi-Funktionär Hoppe hierzu also in die eigene Tafel gearbeitet hat und wie weit er noch in höherem Auftrag seiner so sehr „legalen“ Partei steht, wird die Beweisaufnahme dieses höchstwichtigen Prozesses klären haben. Es ist kaum anzunehmen, daß Hoppe die Schiebungsstücke, die auch seine finanzielle Leistungskraft erreichten, ganz auf eigene Faust gerätigt hat.

Das Spinnewebe der Illegalen

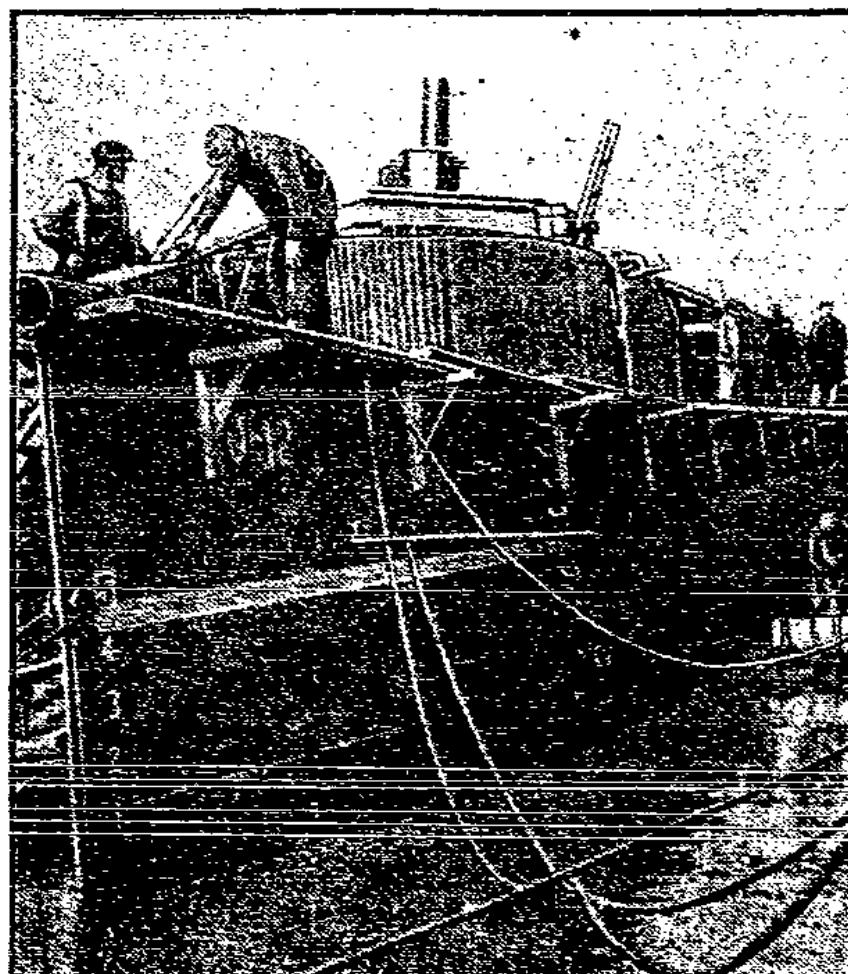
Hoppe fauchte nicht nur von Dörre, sondern hatte auch noch andere korrupten Beamten Verbindungen. Und er in enger geschäftlicher Beziehung zu dem technischen Polizeiinspektor Reimers der im Depot der Polizei tätig war. Dieser Reimers hat dem Nazi-Funktionär 1200 Maschinengewehrlöser geliefert; ob aus der sich erhebt, wie blühend und lukrativ der Schmuggel des Herrn Hoppe gewesen sein muß. Auch für die Fabrikationsfähigkeit der Hintermänner Hoppes scheint es tatsächlich bezeichnend. Weiter sind in diese beispiellose Waffenschmiede ein Mann namens Foetel, der als Vorhandwerker im Werkstatt Gewerbehof und beim Juwelier in Spandau bestellt war, ein Waffenmeister Kanzler von der berittenen Polizei im Polizeiamt Kreuzberg-Lämpelhof, sowie der technische Sekretär beim Bezirksamt Schöneberg, Wilke, verzeichnet. Diese drei lieierten nun wieder an Reimers, der die gesuchten Waffen an den Hintermann Hoppe weiterleitete. Eine nicht ganz gefährliche Rolle in der Organisation der Waffenmafia spielt der Untermann Heinrich vom Heimatregiment 4. Dieser Heinrich lieferte aus seinem Heim und seinen Kumpaten, was sie benötigten. Doch es ergeben sich ohne Zweifel getan haben, da ihm die Hoppe vorbereitet, daß für die Waffenbestandteile für die Schiebungen kein Heim will, es aufs Wort geglaubt haben.

Wer tanzt für wen?

Der vermeidete Hafen der Waffenfuchmuggel zieht sich weiter. Hoppe wiederum stand in Verbindung mit einem hochhaus, dem zur Zeit gelegt wird, gewerblich Kriegsmaterial gekauft zu haben. Ob dieser hochhaus nun als getarnte Verbindungsstelle zur NSDAP dient oder nur als gewöhnlicher Schieber ohne besondere Bedeutung kommt, muß der Aufschluß durch die Ver-

handlung überlassen bleiben. Fest steht, daß Hoppe an Hochhaus allein 1400 Stück Maschinengewehrlöser „abgekauft“ hat. Es ist anzunehmen, daß die verschobenen Waffen nur zum kleineren Teil ins Ausland gingen, während das Gros, sinnvoll verteilt, in der Verbargenheit illegaler Stellen landete, denen aus sehr eindeutigen Gründen viel an den Waffen gelegen war. Die ungewöhnliche Vorrichtung, mit der Dörre und Hoppe ans Werk ging und die durch das Benutzen möglichst vieler „Zwischenhändlerstellen“ augenfällig wird, muß jedem Verdacht nur noch bestärken. Dass die Behörden diesen Prozeß für besonders wichtig ansiehen, beweist die Tatsache, daß die Staatsanwaltschaft durch einen Mann vertreten ist, der im allgemeinen nur in ausgeprochen politischen Prozessen auftreten pflegt: den Staatsanwaltschaftsrat Stehling, der seinerzeit im Röntgentaler Prozeß gegen die Nazimörder als Ankläger fungierte.

Wiltins' Nordpol-U-Boot wird gepanzert



Das U-Boot „Nautilus“, mit dem der Polarforscher Sir Hubert Wilkins im Sommer zum Nordpol vorstoßen will, erhält jetzt einen Stahlpanzer, der die dünne und leicht verletzbare Haut des Schiffskörpers bei einem etwaigen Anprall gegen das Eis schützen soll.

Ein selbstamer Jund

Am Donnerstag morgen, gegen 7 Uhr, eröffnete ein Berliner Strafgericht in dem zur Arbeit zugewiesenen Käfig zwischen Schloß und Kurfürstenbrücke ein in einer Mauernische niedergelegtes Kästchen aus Rosenholz, auf das ein gefloßener Brief gebunden war. Auf dem Briefumschlag standen die Worte: „Ich bitte den Finder, dieses im Polizeipräsidium abzugeben. Ich habe für ihn eine Belohnung von 1000 Mark lebenslang in meinem Testamente bestimmt.“ Der Strafverteidiger brachte seinen selbstamer Jund zur Kriminalpolizei, wo das Kästchen geöffnet wurde; es enthielt allerdings nichts weiter als eine gestickte kleine Käffedose, zwölf kleine Servietten, außerdem eine Antikristalle, die Mussolini zeigt, wie er auf dem Markusplatz in Venedig Tauben füttert und ein weiteres Schreiben. Der Brief, der auf dem Kästchen lag und der von einem Manne geschrieben ist, bestimmt, daß sein Vermögen in Höhe von 12 000 Döllern nach Abzug der Grundbelohnung an zwölf bedürftige jüngste Kinder verteilt werden soll — das zu dieser Verfügung gehörige Testament ist bei einem Dresdener Notar Kästel deponiert. Der betreffende Notar aber weiß nichts davon. Der Brief in dem Kästchen beginnt mit der Anrede „Seiggeleiter Herr Baron“, erinnert an gemeinam am Lido verlebte Tage und befliegt die Hindernisse, die sich einer Ehe entgegenstellen. „Weil Papa nicht will“, weshalb die Schreiberin den Entschluß gefasst habe, aus dem Leben zu scheiden. Mutterstation? Scherz? Filmtitel? Oder romantische Wahrheit, die noch der Klärung harrt?

15 Jahre Zuchthaus

Vom Schwurgericht Dresden wurde der Schlosser Armin Krause aus Albrechts bei Dresden wegen Totschlags in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Sicherung verurteilt. Die Anklage hatte auf Mord gelautet. Der eine der Fälle lag fast 11 Jahre zurück. Die zweite Tat geschah am 24. Oktober 1930. Krause hatte zwei Arbeiterinnen, mit denen er längere Zeit befreundet war, geschwängert. Seine Frauen wurden nach einem Zusammentreffen mit Krause unterhalb Dresdens in der Elbe ertrunken aufgefunden. Man nimmt an, daß Krause die Frauen vorsätzlich in die Elbe stieß, um nicht als Kindesvater in Anspruch genommen zu werden. Das Schwurgericht sah schließlich nicht Mord, sondern Totschlag als erwiesen an.

Borkum in Not

Die am weitesten nach Westen gelegene deutsche Nordseeinsel Borkum steht mit der Nordsee in jedem Kampf um ihre Erhaltung. Der Sturm bringt neuen, jährlangen Schaden, der noch Möglichkeit durch Menschenhand wieder beseitigt wird. Jedoch hat der von zahlreichen Dämmen in die Nordsee bisher noch nicht vermocht, die Verlagerung des Strandes von Borkum abzuhalten. Da durch die Strömungen des Meeres die Gefahr der neuverdichten Fortpflanzungen immer größer wird, erzeugt man jetzt ein kostspieliges Projekt, um endgültig allen Veränderungen Einhalt zu gebieten. Es sollen zwei massive Molen von 1½ Kilometer Länge ins Meer hineingebaut werden, um eine Verlegung der gefährlichen Strömungen herbeizuführen. Der Platz wird jetzt noch geprüft.

Scheintot begraben

In einer kleinen Ortschaft in der Gegend von Malaga hat sich ein furchtbares Ereignis abgespielt. Dort war ein Schäfer namens Frasquito begraben worden, nachdem der Arzt ihn für tot erklärt hatte. Zwei Tage nach dem Begräbnis hörten die Einwohner zu ihrem Schrecken, wie aus dem Sarge Klopfzeichen und Stöhnen laut wurden. Man öffnete das Grab und bemerkte die völlig verkrampfte Leiche des Schäfers. Der Arzt stellte fest, daß der Todskampf des Unglückschicksals eine Stunde vor der Ausgrabung beendet gewesen sein konnte. Die Nachbarn erzählten alsdann auch, daß Frasquito, dessen Gliedmaßen infolge seiner Anstrengungen, aus dem Sarge herauszukommen, blutig gerissen waren, an epileptischen Anfällen litt; es ist also klar erwiesen, daß der Arzt, als er das erste Mal den Tod des Schäfers feststellte, sich geirrt hat.

Sklareks „Selbstkübel“

Wieder übler Nachrede gegen den Berliner Bürgermeister Scholz hatte sich vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der Berliner Kaufmann Leo Sklarz zu verantworten. Das Ergebnis der Verhandlung war ein Vergleich, auf Grund dessen der Staatsanwalt seine Anklage zurückzog. In dem Privatbeleidigungsprozeß Brodat gegen kommunistische Redakteure hatte Leo Sklarz am 2. Juli vorigen Jahres unter erschöpfung, als er das erste Mal den Tod des Schäfers feststellte, sich geirrt.

Wolfsplage in Bulgarien

In den westbulgarischen Grenzkreisen Küsten und Petritsch hat die Bauernbevölkerung in letzter Zeit ungemein unter der Wolfsplage zu leiden. Tagtäglich werden Menschen und Viehherden von den hungrigen Bestien, die in großen Rudeln auftreten, angefallen.

53 Grad Kälte

In Schweden herrscht augenblicklich eine furchtbare Kälte. Allein in Nordschweden schlug den Rekord mit 53 Grad.

Nord aus Radio-Leidenschaft

Die Eisersucht auf den Rundfunsänger

Aus Kansas-City wird gemeldet: Der Sprachkasten der Kriminalistik ist um einen neuen Begriff bereichert, nämlich um den des Nordes aus — Radio-Eiseraub.

Natürlich war es Amerika vorbehalten, die Welt mit dieser neuen Errungenschaft zu beglücken. Den Anlaß dazu gab der folgende Vorfall:

Die Gattin des Kaufmanns William Welch ist eine leidenschaftliche Radihörerin. Ihre besondere Bewunderung gilt dem Sänger Rudy Vallee, der früher einmal Sedawasser-handelte und nun mit seinem Gesang halb Amerika verzaubert macht.

Mr. Welch war von dieser Passion seiner Gattin nicht besonders entzückt. Frau Welch verbrachte jede freie Minute und auch die Zeit, die sie nach der Meinung des Gatten dem Haushalte zu widmen hatte, am Radio-Apparat.

Vor einigen Tagen kam Mr. Welch nach Hause und riss seine Gattin, wie immer, vor dem Lautsprecher sitzend. Er rief ihr zu, sie möge ihm das Abendessen richten. Über Mrs. Welch rührte sich nicht vom Fleisch. Indächtig lachte sie den schmelzenden Tonen Rudy Valleys, der gerade im Radio sang.

Ruhentbraun pachte Mr. Welch den Radiosessel mit samt dem Lautsprecher und schlug beide kurz und klein.

Fran Welch war im ersten Augenblick ganz starr. Dann rannte sie ins Nebenzimmer, riss dort einen Revolver aus dem Schrank, ließ ins Zimmer zurück und — schlug ihren Mann nieder.

Als die Polizei kurz darauf in der Wohnung erschien, stand sie Frau Welch am Fußboden kniend vor. Sie bemühte sich verzweifelt, den zerstörten Radio-Apparat wieder zusammenzusetzen. Ihre letzten Worte, die sie vor der Abführung an die Polizei richtete, waren: „Rudy ist wonderful. Ich lasse ihn nicht beleidigen.“

100 Rollschuhnen in die Ehe

In Philadelphia ließ sich ein recordliches amerikanisches Paar aus Rollschuhnen trauen, und zwar in Erinnerung daran, daß die Liebe des Paares vor Jahren auf Rollschuhnen begonnen hatte. Auch Pfarrer und Gefolge rollten während der Zeremonie.

Aus Schlesien

Gegen die Einschürgung der Staatskommisare

Zobtens Klage abgewiesen

Im Anschluß an die wiederholte Einschürgung von Staatskommisaren für notleidende Kommunen ist in der Deßenlichkeit unter Beibringung von Rechtsgutachten die Frage erörtert worden, ob diese Maßnahme rechtlich zulässig war.

Es wird daher interessieren, daß die vom Magistrat der Stadt Zobten gegen den Regierungspräsidenten in Breslau sowie den Oberregierungsrat Götz und den Regierungsrat Schulte als Staatskommisare erhobene Klage im Verwaltungstreitverfahren vom Oberverwaltungsgericht durch rechtstüchtigen Bescheid vom 20. Januar d. J. mit der Begründung abgewichen wurde, daß nur die Beschwerde an den Oberpräsidenten nach § 7 des Justizabteilungsgesetzes bzw. die Beschwerde im Hofgerichtswege gegen die Einschürgung der Staatskommisare gegeben sei.

Prügelnder Gemeindevorsteher

Kleine Anfrage im Landtag

In welch gemeiner und brutaler Weise draußen auf dem Lande politisch Anderseßnate überfallen und terrorisiert werden, zeigt folgende von unserem Abgeordneten, Genosse Größner, an den Landtag gerichtete „Kleine Anfrage“, in der auch das sonderbare Verhalten eines Gemeindevorstehers geschildert wird.

In der Ortschaft Kunze im Kreis Ohlau-Schlesien jagen Bauern mit Gummiknüppeln und Schlagringen über einen ohnungslos durch das Dorf gehenden Landarbeiter her und rütteten ihn so zu, daß er zusammenbrach. Der unterliegende Arzt stellte schwere körperliche Verlebungen fest. Er sagt in seinem Gutachten zum Schluß, daß es sich um die Folgen einer schweren körperlichen Misshandlung handelt, die durch Faust- und Stock- oder Gummiknüppelschläge hervorgerufen sein dürften.

In dieser Prügelei beteiligte sich lautstark der Gemeindevorsteher des Ortes. Die Bauern gehörten alle der Sturmabteilung der Nationalsozialisten an. Dem Gauleiter des Deutschen Landarbeiter-Bundes, der zur Prüfung des Falles in der Gemeinde war, gab der Gemeindevorsteher selbst an, er sei der Prügelei hervorragend beteiligt gewesen zu sein. Er erklärte auch, daß die Bauern alle Arbeiter entlohen würden, die sich nicht zur Sturmabteilung betonen würden. In Zukunft würden nur noch Angehörige der Sturmabteilung eingestellt.

Ich frage:

1. Ist dem Staatsministerium dieser Vorfall bekannt?
2. Ist es bereit, sofort zu veranlassen, daß der Gemeindevorsteher in Kunze seines Amtes entheben wird?

Die Mutter erstickt

In Oberkrain hat der Niedrige Töchter Freya Pohl vorgefunden, seine Mutter infolge schrecklicher Entzündung der Säfte starb mit einem geladenen Läufing in der Wohnung, zu sich noch die Mutter und eine achtjährige Schwester enthielten. Möglicherweise ein Schuß und Frau Pohl fielen zu Boden. Der beobachtende Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Staatsanwaltschaft in Görlitz hat die Leiche beobachtet.

Pfeiferstreif nun auch in Reiße

Den Widerstand der kleinen Neubauten in einer Mietwohnung soll nun einer Reichsmarke pro Quadratmeter mit Wirkung ab 1. März auferlegt werden. Diese Maßnahme hat

einen besonderen Unwillen erregt, daß in einer Protestversammlung beschlossen wurde, die Bezahlung der verlangten Mietserhöhung zu verweigern, da die Vermieter, auf die sich die Mietserhöhung rückt, infolge der Rückenräumung von Rechten an die Mieter richtig seien und außerdem gegen die guten Sitten verstießen, da die Mieter zur Unterdrückung gezwungen werden seien.

Die Oppelner Grabungen sollen fortgesetzt werden

Der ostdeutsche Verband für Altersforschungen, der am vergangenen Sonntag die Oppelner vorgehistorischen Ausgrabungen besichtigte, ist sich darüber klar geworden, daß diese Entdeckungen von erstaunlicher Bedeutung für die Geschichte und Kulturgeschichte des deutschen Ostens sind. Er hält es daher für unabdinglich notwendig, daß die so glücklich begonnenen Arbeiten in möglichst umfassender Weise fortgeführt werden. Außerdem hält er es für im höchsten Grade wünschenswert, daß Teile der alten Siedlung, soweit möglich, an Ort und Stelle erhalten bleiben. Die an die zuständigen Stellen gerichtete Aufforderung des genannten Verbandes ist unterzeichnet von dem Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vor- geschichte in Danzig, Universitätsprofessor Dr. O. Baumé, dem Direktor des Märkischen Museums Dr. Kiebusch - Berlin und dem Staatlichen Kunstsammler für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer der Provinz Niederschlesien, Universitätsprofessor Dr. Seger-Breslau.

Aus der Umgebung

Rouge. Am Sonntag fand hier nachmittags eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher um 3 Desmilesen - Breslau erschienen waren. Er sprach in einer Redebühndigen Referat über die politische Lage, sowie die Wirtschaftssituation. Die Versammlung war außerordentlich besucht. Der Redner fand großen Beifall. Nazis ließen erst blicken bei den Protesten von Rouge. An demselben Tag sprach Genosse Deswille in Wüstschau in Heinkes Voraus ebenfalls gut besuchten Versammlung; auch hier waren Nazis vertreten.

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk: Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch
Sekretariat: Margaretenstr. 17, Garthehaus (Neubau), Zimmer 170
Telephon 39090, 59061
Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9-15 u. 18-

Am Sonnabend, den 7. März, finden in folgenden Orten Mitglieder-Versammlungen statt:
Leipe-Petersdorf, Voraus Liepach, 20 Uhr, Redner: Genosse Münchenberger.

Koberwitz, Voraus Stehr, 20 Uhr, Redner: Gen. Pohl
Groß-Heiden, Voraus Heide, 20 Uhr, Redner: Gen. Pohl
Wilzen, Voraus Kosza, 20 Uhr, Redner: Genosse Grüneberg
Neumarkt, Voraus „Gelder Löwe“, 20 Uhr, Redner: Gen. Lehmann, Bezirks-Selbstrat.

Weißig, Sonnabend, den 7. März, 20 Uhr, Frauengruppe bei Rosewerk, Rednerin: Genossin Schärtel.

Strachwitz, Sonnabend, den 7. März, 20 Uhr, bei der öffentlichen Versammlung, Redner: Genosse E. Funke.

Canth, Sonnabend, den 7. März, 20 Uhr, Voraus „Breslau“, öffentl. Versammlung, Redner: Dr. v. Grumbkow.

Boguslawitz, Sonntag, den 8. März, 15 Uhr, Mitgliederversammlung bei Kaiser, Redner: Genosse Tritsch.

Marienkrank, Sonntag, den 8. März, 15 Uhr, Mitgliederversammlung bei Michler, Redner: Gen. Pohl.

Südostgützel, Sonntag, den 8. März, 16 Uhr, öffentliche Versammlung bei Schneider, Redner: Genosse Hanke.

Breitenau, Sonntag, den 8. März, 16 Uhr, öffentliche Versammlung bei Kunze, Redner: H. Böde - Breslau.

Schönau, Sonntag, den 8. März, 19 Uhr, öffentliche Versammlung bei Kuppisch, Redner: H. Böde - Breslau.

Schottwitz, Wir setzen Montag unserer Bildungsabende der evangelischen Schule um 19 Uhr fort. Genosse Mühlberger spricht über Kommunalpolitik.

Gesellschaftliches

Das in allen Kreisen Breslaus bekannte Wallmarthaus im kleinen Kreis Vgl. beginnt am Sonnabend, den 7. März, mit einer diesjährigen Sezessionsveranstaltung. Diese Veranstaltung von Sezonix werden unter das Ereignis des Breslaus, und auch in diesen Jahren werden Sezessionsangebote den Weg zu Segen bringen. Sechs Eintrittspreise von 2 bis 2,50 Mark bestimmen den diesjährigen Verlust. Die Kreise sind den Richtig gehalten, doch man will sich vor einem gerechten Betrag der Rechnung tragen, leben kann. (Sezonen Sie das heutige Datum.)

Das Sezessionsgebäude, welches früher unter dem Namen Sezessionshaus Haus geführt wurde, ist vom Bürgermeister Carl Rader errichtet und wird als Sezessionsgebäude Sezessionshaus vom Sezonix aus genutzt. Der 100 Personen fassende Sezessionssaal, das freundliche Sezessionsraum, gute Küche und wohligste Räume werden dem Sezessionsgebäude alle und neue Freunde gewinnen. Die Eröffnungssitz findet am Samstag 7. d. Mts., ebenda 5 Uhr, statt.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserente

...kein anderer
Malzkaffee hat
eben das feine
Kathreiner-
Aroma!

Glogen, Versammlungs- und Umzugsverbot
Für den Städtebau Glogen und die umliegenden Dörfer des Landkreises ist wegen der politischen Belastungslage der letzten Zeit ein Versammlungs- und Demonstrationverbot erlassen worden.

Strehlen, Wiederaufwahl des Bürgermeisters.
Im einstimmigen Teil der am Donnerstag geratene Stadtratsversammlung ist Bürgermeister Smulat mit 14 von 21 abgegebenen Stimmen auf weitere zwölf Jahre wiedergewählt worden.

Granschen, Baumkreisel Im der Provinzialstraße zwischen Granschen und Dommitzsch, wo der Kreis die im Sommer 1929 errichtete Obstbaum durch Neuanpflanzungen erneut bei jungen unbefestigten Toren in der Flucht von 40 jungen Obstbäumen die Stütze abgebrochen und dadurch die Beune zerstört.



Wir legen ganz besonderen Wert auf das, was Sie nicht sehen - die handverarbeitung - , die ist es, die der Petersdorff-Fertigung das sieb elegante Aussehen verleiht.

Keine Serienarbeit

- sondern individuelle Ausgestaltung jedes Kleidungsstück!

Nur reinwollene Stoffe, nur eigenes Fabrikat, nur Petersdorff-Qualitäten!

Hier unsere Hauptpreislagen, in denen wir Unglaubliches bieten:

48⁰⁰ 68⁰⁰ 89⁰⁰ 98⁰⁰

Unsere neuen ermäßigten Preise für feine Herren-Maßbekleidung

118⁰⁰ 135⁰⁰ 165⁰⁰

Petersdorff

Gärtner
Freitag, 20.15 — 23
Samstag, 21.15 — C 14
Die Zauberflöte
Samstagabend, 20.15 — gegen 22.45
Madame Sans-Gêne,
Mittwoch, 17 — gegen 22 Uhr
Die Meistersinger von Nürnberg

große Theater
Telefon 56747
Freitag, 20.15 — 22.10
Jum letzten Male!
Souper
Hieran:
Eins, Zwei, Drei
Samstagabend 20.15 u. täglich
Zum 1. Male!
die Räuber
Sonntag, 15.30 — 17
Der Mann,
zu keinem Gewissen trübt

Stadttheater
Freitag, 20.15 — 22.25
Jum letzten Male!
Ein Volkseind
Samstagabend 20.15
(und täglich)
Wiederholung!
Die jugendliche Fliege
Samstag, 15.30 — 17.30
Das Konto X

Schauspielhaus
Ruf: 36300
Heute Freitag, 20 Uhr
Letzter malige
Abendvorstellung

**Viktoria u.
ihr Husar**
nach den dagewesenen
Volkspreisen,
Samstag, 4. 3. Samstag,
in 1. Montag, den 9. und
Dienstag, 10. April, 20 Uhr
**4 Große Volks-
Vorstellungen!**
Der Sensationserfolg

**Drei
Musketiere**

nach den dagewesenen
Volkspreisen:
1. Rang . . . 0.50 M.
Parkett . . . 1. — M.
2. Rang . . . 1.50 M.
Dienstag, zweiter 4 Uhr:
**Viktoria und
ihr Husar**
Festspiel am steuerfreien

MARIBURG
LICHTSPÄLE
Gräbschenerstr. 94a
Nur vom Freitag bis Montag!
Anita Doris und Igo Sym
in dem herrlichen tözenden Film:

„Gigolo“
der schicke, arme Tanzlehrer!
Ferner: **Eddie Polo**
in seinem besten Abenteuerfilm

Auf Leben und Tod
Anfang: W. 6 Uhr, So. 4½ Uhr
Montag 3 Uhr: **Gr. Kindervorstellung**

Das Todesseil der Bandintruppe
und Groteske.

oooooooooooooo

ETTER

Theater — Wiederholung, 20.15
Kurz am einschläflich Mittwoch, den 11. März 1931
(Donnerstag, den 12. März geschlossen)
Beginn ab 4.30 — Letzte Vorstellung 8.45 Uhr
Georg Alexander — Brigitte Helm
Jean Klapowka, der weltberühmte Tenor
in dem berüchtigten Großstadtfilm

Die singende Stadt

Der Zauber des Siedens in seiner märchenhaften Schärheit — der Gesang des weltberühmten Tenors geben diesem Film einen einzigartigen unvergesslichen Reiz.

Dazu im Beiprogramm: **„Bulldogg Druamond“**

Eine spannende Kriminalatüre in 8 Akten
Orchesterbegleitung
Auf der Bühne: **Kleidanzug II. SYLVA**
Eleganter intergalanter Modestil.

Karl Marx 50 Pt.
Fachhandlung des Volksvertriebs, Breslau

Ganz Breslau spricht

von dem seit über einem Monat
im Capitol und Palast-Theater
vor lägl & ausverkauften Häusern
vorgeführten Ton-Lustspiels:

WELTBÜHNE
ASTORIA-PALAST
W. 5. So. 9. Letzte Vorst. 8.15

Die Privatsekretärin

(Wie heirate ich meinen Chef)
mit der Bombenbesetzung
Renate Müller
Felix Bressart
Herrn. Thilmig Ludw. Stössel

Diese Woche werden aus Breslaus Norden und Westen
die Massen strömen, um das allerköstlichste Ton-Lustspiel
der Saison zu sehen!

Im Beiprogramm:

Ein großer stummer Lustspielsdäger!

WEBICH
Tgl. 15 Pf., Sonn. ab 10 Pf.
NONI

Primus
PALATE-HÜBENSTR. 10

Vom 6. bis 12. März
Eintrittspreise ab 50 Pf.
Erwerbslose wie üblich.

Hans Albers
Tonfilm-Glanzrolle
Kriminal-Ausstattungswerk

Der Greifer

Londoner Revue-Film
Nachtleben, unerhörte, szenische
Effekte, größte Überraschungen,
höchste Spannung,
bezwiegendes Tempo

Hans Albers
Margot Walter, Senta Söneland
Eugen Burg, Harry Hardt
K. L. Diehl, Hertha von Walter
Prominente Kräfte
wetteifern um Publikums Gunst

Ufa-Wochenschau

Micky-Maus
Der rasende Gauch

Cowboy und Filmstar

Achtung!

Sonnabend und Sonntag
3 Uhr:
Kinder u. Erwachs.-Vorstellung
30 und 50 Pf.

Wildwest-Abenteuer



MAXIM GORKY

Wie ein Mensch

geboren

wurde

lebte

und starb

in Russland

in Amerika

in England

in Frankreich

in Italien

in Spanien

in Griechenland

in Polen

in Bulgarien

Volkswahl-Buchhandlungen
Breslau, Neue Waisenstraße 5
Friedrich-Wilhelm-Strasse 105 c, Florstraße 4

ATLANTIK

Theater im Theater — Gräbschener Straße 74

Anfang 4.50 Uhr letzte Vorstellung 9 Uhr

Wir setzen mit unseren Erfolgsspielen fort
und bringen bis Donnerstag, den 12. 3.

Luis Trenker's herrlich Tonfilmdebut

Der Sohn der weißen Berge

mit

Renate Müller / Maria Solveg

Der sensationelle und hochspannende Alpen-Sprechfilm mit seiner fesselnden Handlung

Ferner:

Ufa-Tonwoche / Beiprogramm

Auf der Bühne:

Die besondere **Familia** der internationale Illusionist in Attraktion „Familia“ seinen verblüffend Zaubereien

Ufa - Park Tel. 55604

Heute
Freitag, abends 8 Uhr:

Der beliebte Verkchrte Ball

Sonnabend, 7. März, Kostümfest

im großen Saal, veranstaltet v. Verband schlesischer Rundfunkhörer. — Im Sternensaal: Ein Abend in Konstantinopel verbaut mit Hausschlachten

Sonntag, 8. März, Große Varietévorstellung

mit dem fabelhaften Programm.

Anschließend: Ball. Eintritt 20 Pf.

Vorstückskarten haben wieder Gültigkeit.

Inferate

erstehen in unserer Zeitung — der größten Erfolg —

Max Schönfelders

vorteilhafte Feintoff- und Lebensmittel-Sonderangebote

werden froh mit Erwartung erwartet und finden unerwartete Anerkennung.

Heute nenne ich aus der Fleißenfülle der von mir zum Verkauf bereitgehaltenen

Bodobit-Zititel

Haushalt-Bürstung II . . . je Vid. 0.38

Haushalt-Bürstung I . . . je Vid. 0.48

Marie „Zum Schleißchen“

„Himmelreich“ . . . je Vid. 0.60

Spezial-Melange-Obst . . . je Vid. 0.75

Kalifornische Wirsing . . . je Vid. 0.95

Ringäpfel Ia, blätternweis, je Vid. 0.68

Kalifornische Delikatesse-Blumen,

bedeutend im Preis herabgesetzt

das Vid. 0.35, 0.45, 0.55

Salzstinen das Vid. 0.39

Werteckung Fleisch- u. Wurstwaren

Freitag, Sonnabend und die folgenden

Werkstage:

la zarten, saftigen, milden Kürbischen

das 1. Vid. nur 45 Pf.

Beherbst mit Zitronen, Vid. nur 0.64

Gutspreiswurst,

anerkannt gut, Vid. nur 0.64

und die sämtlich anderen Wurstsorten zu

den bekannten sehr billigen Preisen bei mir

in entzückenden Qualitäten.

Große Zufuhren von

la deutschem Rückenspeck

frisch aus dem Rauh

das Vid. nur 82 Pf.

la Wollerei-Zafelbutter

beste Ruckware, das Vid. nur 1.65 M.

Kinderital, außerordentliche Qualität

½ Vid.-Pfote nur 45 Pf., 5 Vid. 2.15,

10 Vid. 4.15 M.

Meine bei mir neu zum Verkauf

gestellten

Cardinen im Del

Portionsboxen, ca. 4 — 5 Stück Inhalt

haben viele Anerkennung gefunden. Ich

wiederhole meine ungeahnt billigen

Verkaufspreise:

1 5 10 25 50 100 Dozen

0.20 0.98 1.34 4.88 9.50 18.80

Und eine der gefürchteten und wertlich

bildigen Nahrungsmittel sind meine

la Rücklinge, Gold-Rücklinge

das Vid. 27 Pf., Rinde ca. 5 Vid. 1.30 M.

Abteilung: Gemüse-Konserven

Der billige Sonderverkauf wird weiter

fortgesetzt.

Neu kommt ich große Boxen von

Spinat und gekochtem Karotten

bezahlen. Ich biete an:

Junger Spinat . . . 1 kg-Dose nur 0.27

Karotten, gekochten, 1 kg-Dose nur 0.25

Max Schönfelder

Geestraße 1, Obergeschoss 56.

Telefon 2022 u. 2422. Telefonat: 2022

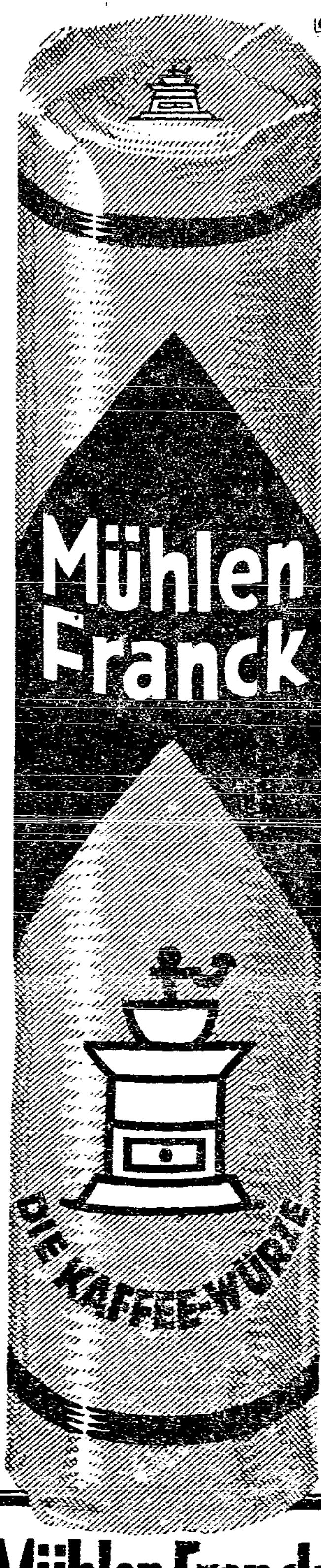
NB. Bergessen Sie nicht die Gemüse

mit konservierter Würze die eingekochten

Max Schönfelder Rücklinge

Spezialrichtungen, das Vid. 2.00, 2.50,

2.80, 3.00, 3.50, 3.80 M.



M

Jeder Artikel

-25

- 1 Mtr. Landhausgardinen
indianhrenfarb. gestreift, 50 cm br.
1 Paar Sockenhalter
gute Verarbeitung
1 Lg. Strickwolle 50 Gramm,
schwarz und grau
3 Poliertücher gelb mit roter
Kante, 30x30
1 P. Damen-Unterzieh-
Strümpfe Baumwolle, mit
kleinen Schönheitsfältchen
1 Paar Schweißsocken
grau, kräftige Qualität
3 Quadrate Kreas, 25x25 vor-
geschnitten
1 Nachttischdeckchen
mit
Klöppelinsatz und Spitze
10 Rollen Seidentwist mod.
Strumpffarben
1 Ansteckblume aus Leder oder
Stoff, moderne Farben
2 Hemden-Passen mit
Bandträger
1 Coup. Stickerei - Träger
m. Glanzgaragentickt, Coup. 1,53 m

Jeder Artikel

-45

- 1 Küchenhandtuch Reinleinen
45x100, indianhrenfarbig gestreift
5 Wischtücher rot oder blau
karriert, 40x40
1 Herren - Selbstbinder
mod. Muster
3 Netz-Wirtschaftstücher
ca. 40x40 cm
1 Baskenmütze gestrickt, zum T.
reine Wolle, doppelseitig, II. Wahl
1 Einstoffkragen Bielefelder
Fabrikat, moderne Form
1 Büstenhalter gestreift, Alm-
flock, Schleppform
1 Büstenhalter „Felina“, aus
weitem Wäschesstoff, verw. z. Kindern
1 Strumpfhaltergürtel aus
einfarbigen Drei, mit 4 Halten
1 P. Kinder-Futterschlüpfer
z. T. mit Kunstseiden-Decke, versch.
Größen
1 Paar Damen-Strümpfe
Waschmaschine, fein, mit k. Fahl.
1 Paar Kinder-Strümpfe
Baumwolle, farbig, Größe 2 bis 10
1 Paar Damen-Unterzieh-
strümpfe reine Wolle od. echt
Mako, II. Wahl
1 Kinderkragen aus Kunst-
seide Kyp. oder Marocaine
1 Paar Dam.-Handschuhe
Waschmaschine, mod. Schleppform
1 Damca-Schürze Neuheit vor-
geschnitten, moderne Muster
1 Paar Damen-Unterzieh-
Schlüpfer sehr gewirkt, weiß oder
rot

Beginn: Sonnabend, 7. März, vorm. 8½ Uhr Jeder Artikel

GROSSE
VERKAU

-95

- 1 Frottierhandtuch schwere
Jacquard-Qualität, ca. 50x100
5 Wischtücher Eismust., ca. 45x45
3 Wischtücher Reinklein., 50x50
12 Poliertücher gelb mit roter
Kante, mollige Qualität
1 Meter Daulas 150 cm breit,
für Betttücher
1 Stubenhandtuch
Reinklein-Jacquard, ges. u. geb.
3 Steh-Umlegekringen
Mako, mod. Form
1 Hosenstänger - Garnitur
3 teilig, im Karton
1 Damenhemd Achselschluß oder
mit Träger, weiß Wäschestoff, mit
Stickereiverzierung
1 Badeanzug für Damen oder
Herren, eintarierte Hose mit ge-
mustertem Oberteil
1 Kinder - Spielanzug
gestrickt, mit langem Arm, weiß mit
farbigem Höschchen
1 Basken-Mütze reine Wolle
moderne Farben, II. Wahl
1 P. Damen-Schlüpfer
gestr. Alastrikot, Gr. 42-48, fehlerfr.
1 P. Herren-Hosen makofarb.
oder wollgemischt, mit Überschlag
1 Mittel-Decke entzückende
Muster, indianhrenfarbig, 80x80
1 Servierschürze weiß Linon
mit Hohlraum und 2 Taschen
1 P. Damen - Schlüpfer mit
Kunstseiden-Decke, mollig gefüllt
feinfarbig
1 P. Damen - Unterzieh-
Schlüpfer echt Mako, fein
gewirkt, weiß und farbig
1 P. Damen-Schlüpfer echt
Mako, Größe 42-48
1 Büstenhalter aus 2 maschig
Charmeuse, Körbchenform
1 Strumpfhaltergürtel aus
temust. Kunstseiden-Dreieck, gefüllt
1 Unterhemdchen ein gewählt
mit Kunstseiden-Träger
1 P. Damen-Strümpfe Seiden-
Mako, farbig, II. Wahl
1 P. Damen-Strümpfe „Bem-
berg“ Waschmaschine, Blausiemp.
1 P. Damen-Strümpfe Kunst-
seide plattiert, moderne Farben
2 P. Damen-Strümpfe echt
ägypt. Mako, farbig
1 P. Dam. - Sporistrümpfe
Wolle mit Kunstseide, II. Wahl
2 P. Herren-Socken Baumwoll-
m. Kunst-Seide, mod. Jacquardmusiz.
1 P. Herren-Socken Flor mit
Kunstseide durchwirkt
1 P. Handschuhe Wollleder
int. für Damen oder Herren
1 Damen - Binder Crêpe de
Chine, reine Seide, mod. Farben
1 Küchen-Uberhandtuch
Nessel, rot od. blau eingewebt, fest
geflicht
1 Damen-Schürze Kunstseid-
Bettdecke, vorgezeichnet

Jeder Artikel

-45

- 1 Damen-Prinzessrock
mit Kunstseiden-Decke und
angeraumtem Fuß
1 Kopfkissen Linon, ca.
Kunstseiden-Einsatz, sonst
1 Frottierhandtuch extra
schwere Jacquard - Qualität,
52x129 cm
1 Damen - Hemd Achsel-
schluß, weiß Wäschestoff mit
breiter Stickerei
1 Damen-Trägerhemd
weiß Wäschestoff mit Klöppel-
spitzen und Stickerei-Motiv
1 Damen - Nachthemd
weiß Wäschestoff mit Klöppel-
spitzen und Stickerei-Motiv
1 Hüftgürtel aus genähtem
Kunstseiden - Dreieck mit
Gummisatz
1 P. Damen - Schlüpfer
2 maschig, Charmeuse-
Qual., II. Wahl Größe 42-48
1 Einsatzhemd weiß Wäschef-
stoff mit Trikotette-Einsätzen
1 P. Herren-Makohosen
echt ägypt. Mako, normale
Größen
1 Mädchen-Schürze aus
hingemustert. Indianhren-
stoff, Länge 45-70 cm
1 Baby - Jäckchen reine
Wolle, handgehäkelt
1 reine Seide Binder
modernes Muster, keine Form
1 P. Damen - Strümpfe
Bemberg - Waschmaschine
„Gold“ od. „Silber“
1 P. Damen - Strümpfe
Flor mit Kunstseide plattiert,
schwere Qualität
1 P. Dam.-Handschuh
Wollleder int. mit schwerer
moderner Kunstseide
1 Wochenend - Kleid
Mittel, vorgezeichnet

Jeder Artikel

-95

- 1 Damen-Prinzessrock
mit Kunstseiden-Decke u.
angeraumtem Fuß
1 P. Damen-Schlüpfer
Mako m. Kunstseide plattiert
mit auswechselbarem Gumm
1 P. Herr.-Makohosen
od. Hemden, echt ägypt. Mako
1 Damen-Kappe Racelle
handgehäkelt, marine und blau
1 Dam.-Blusenschoner
Reine Wolle, viele Farben
1 Kinder-Lumberjack
m. Kragen, Wolle platt durch-
genästet Lg. 40-55
1 Perkal-Oberhemd
mod. kleine Muster gefüllt. Braut
1 Konfirmant-Oberhemd
weiß. Rumpfstoff m. Trikotette-
Einsatz
1 P. Dam.-Handschuh
Glatz, türkig, einzelne Größen
1 Damen - Cachenez
Bemberg-Kunstseide, türkig
moderne Muster
1 Tischdecke-Hausstück,
130x160 vorgezeichnet
1 Rolltuch Hahnenkamm mit
Jacquardmuster sonst
1 Deulas-Bettluch knallig
Qualität 150x220
1 Damen-Nachthemd
mit Umlegekragen u. Hand-
klöppelpfötzenverzierung
1 Damen-Hemd Achselch.
u. reicher Stickereiverzierung
für dicke Damen
1 Damen-Prinzessrock
weiß Wäschestoff m. Valen-
cienne-Spitzenverzierung
1 Wirtschaftskittel
durch Arm, einfache Zepte,
mit farbiger Blümchergarn,
elegant Form

Jeder Artikel

-295

- 1 Künstlerdecke 130x160
entzückende Must., indianhren-
farbig
1 Kaffeedecke weiß, Baum-
woll-Jacquard, mit indianhren-
farbiger Kante, 130x160 cm
1 Tischluch 130x160, neu-
artige Muster, gute Qualität
1 Deckbettbezug 130x200
kräftiger Linon, zum Knöpfen
1 Damen-Schlafanzug
mit ¼ Arm, farbig, Wäsche-
stoff m. Valenciennespitzen-
garnierung
1 Corslet aus gemustertem
Kunstseiden-Dreieck, gefüllt
1 Prinzessrock zweimaschi-
nige Charmeuse-Qual., oben
und unten mit Spitze
1 Complet (Prinzessrock u.
Schlüpfer) glatte Kunstseide
mit böhmischer Spitzen-
garnierung
1 Einsatzhemd 2 fädige
Qualität mit mod. Trikotette-
einsatz, Größe 4-6
1 Tischdecke-Hausstück,
130x160 vorgezeichnet
1 Rolltuch Hahnenkamm mit
Jacquardmuster sonst
1 Deulas-Bettluch knallig
Qualität 150x220
1 Damen-Nachthemd
mit Umlegekragen u. Hand-
klöppelpfötzenverzierung
1 P. Dam.-Handschuh
Glatz - Stepper, Fantasie - Aus-
sichtung
1 Popeline-Oberhemd
farbig, mod. Muster, gefüllte
Braut
1 Wochenendhemd
mit festem Kragen u. Binder
1 Herren - Nachhemd
weiß Wäschestoff, mit farbigen
Beutten, Bielefelder Falb-Stoff
1 Damen-Schürze Kunstseid-
Bettdecke, vorgezeichnet

1 Bettgarnitur kreis. Linon, 1 Decke 130x200, 1. Rücken und Kunstseiden-Blende, 1 Kissen grün 50x50	5,95
1 Dam.-Bademantel gute Jacquard-Qualität, einfache Muster und einfach, Schleppform, viele Farben	5,95

Zahlungserklärung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartenstraße 67 (Capitol)

SAXONIA
Vollsortiments
Falk & Posener
Gärtnerstraße 60/61 (am Christopherplatz)

- 1 Dam.-Russ.-Weste 3½
Wolle m. K. Seide, plat.
1 Herr.-Lumberjack 4½
ohne Arm, reine Wolle
1 Dam.-Golf-Jacke
reine Wolle, in d. Farb-
marine, horizont., rot
8,-

FÜR DIE FRAUEN

1931

Schulungskursus Arbeiterwohlfahrt Mittelschlesien

Zusammen mit Frau Direktorin für Arbeiterwohlfahrt Bezirk Mittelschlesien, die in der Zeit vom 8. bis 15. Februar in Breslau einen Kursus mit Frauen aus den verschiedenen Orten des Kreises in der sehr guten städtischen Mädchenjugendherberge und fanden sich 30 Frauen zu erster Arbeit zusammen. Kursthema lautete "Maßnahmen für erwerbslose", daneben waren eine Reihe von Besichtigungen der verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Breslau vor-

genommen. Genossin Kunert eröffnete den Kursus und betonte, daß der Arbeiterwohlfahrt nicht nur helfen und heilen, sondern unsere heilige Pflicht ist, vorbeugende Fürsorge zu Arbeit am Menschenentum zu leisten. Um diese Aufgaben zu lösen, ist es notwendig, eine Reihe von Helfern zu haben, und der beste Dank kann dem Lande angeboten werden, daß die erworbenen Kenntnisse auf dem Lande nutzvoll angewendet werden. Genossin Lehmkuhn wurde noch einmal das Erarbeiten in kurzen Referaten zusammengefaßt. Mit frischem Mut und neuem Willen ging es dann am Nachmittag wieder hinaus in die Heimatorte, um die erworbenen Kenntnisse in die Tat umzusetzen zum Wohle unserer notleidenden Klässengenossen. —

Proletariat unter sozialistischer Führung zu schaffen vermag. Umrahmt war dieser Vortrag von Recitationen des Genossen Grabowski und von einem Lichtbildervortrag über Käthe Kollwitz.

Nach diesen überaus arbeitsreichen Tagen stand der Kursus am Sonnabend, dem 14. Februar, sein Ende. In Anwesenheit des Genossen Lehmann wurde noch einmal das Erarbeitete in kurzen Referaten zusammengefaßt. Mit frischem Mut und neuem Willen ging es dann am Nachmittag wieder hinaus in die Heimatorte, um die erworbenen Kenntnisse in die Tat umzusetzen zum Wohle unserer notleidenden Klässengenossen. —

Atemgymnastik der Kleinsten

„Atem heißt Leben!“

Mehr und mehr gewinnt dieser schlichte Satz an Gewicht in unserer Gesundheitspflege. Eine regelmäßige Atemgymnastik Morgens nach dem Aufstehen und während des Tages wird den Arbeitspausen ist dem neuzeitlichen Menschen zu einem selbstverständlichen Bedürfnis geworden; machen sich doch die Vorteile einer kräftigen Körperdurchlüftung schon nach wenigen Proben deutlich spürbar. — Der ermüdet — das bedeutet: der mit Kohlensäure überladene — Körper erfährt durch dieses Atmen in frischer Luft eine energische Sauerstoffzufuhr und Kohlensäureabfuhr. Die Schläden in den Adern, die sich vom trüben Blutumslauf nicht gehindert, festhalten wollten, werden vom frischen Strom ergriffen und fortgespült. Der Körper wird leicht beschwingt, „lebendig“, und das Herz wird froh.

Auch Schulkindern läßt man längst durch regelmäßiges Tieftatmen in den Pausen die Körperauffrischung teilhaftig werden; und werden sie in bümpler, überfüllter oder überheizter Klassenzimmer innerhalb einer Stunde wieder müde (Kohlensäureüberladen), so heißt es: Fenster auf und 10 mal recht tief atmen! — Und siehe da, nach wenigen Minuten bietet die vorher so schlaftrage Kinderstube ein Bild munterer Frische.

So leicht man Schulkindern für das regelmäßige Tieftatmen gewinnen kann, da sie schon einem kleinen Vortrag über die dabei ablaufenden Vorgänge folgen können, so schwierig ist es, unsere Kleinsten zu häufigerem und durchgreifendem Tieftatmen anzuhalten. Das Kleinkind in seinem Uebertrug auf Wahlbesitzende, in seiner vom Schul- und Stubenzwang noch unbehinnteten Freiheit ist unseren Sorgen von Krankheit und Ermüdung abhold und mag nichts davon hören. — So frisch und frei aber ein Kleinkind noch aufwächst, so wertvoll ist es doch auch ihm, wenn seine Lungen öfters restlos durchlüftet werden bis hin in die Partien, die von seinem gewöhnlichstmöglichen Atem, ja, auch von seinem tiefsten Atmen beim Laufen und Springen nicht erreicht werden.

Da gibt es für die Mutter ein paar einfache Mittel, auch die Kleinsten dahin zu bringen, spielend, doch mit ganzer Indulenz tief zu atmen. Haben wir nicht das bei allen Kindern so beliebte Blashorn, die keine Mundharmonika? Hinaus damit an die Frühlingsluft oder in den Sommermorgen! Muß machen schon einjährige Kinder gern, und es ist gar nicht schwer, sie zu sehr langgezogenen Tönen zu verlocken. Mit drei Jahren nun gar kann ein Kind schon kleine Lieder oder doch lustige Tonleiter hinaus und hinab spielen, die seinen ganzen Vorrat an Atem herausfordern und es zwingen, tief wieder einzuholen. — Mein Kind nahm seine geliebte Mundharmonika jeden Morgen mit zur Schule, um sich unterwegs ein Liedlein zu spielen. Welch herzerfreuernder Anblick, so ein kleiner Mannchen mit dem Lorbeer und der Mundharmonika! Welch tiefer Gewinn, aber auch für den kleinen Menschen, ganz abgesehen vom Musikalischen.

Ein anderes Tieftatmungsstück gibt es noch für unsere Kleinen, bei dem sie ihre verbrauchte Kohlensäure als blauächillende Ball fortfliegen sehen können. Ich meine das nicht minder beliebte Seifenblasen machen. Ein Strohalm und etwas Seifenbrühe genügen, um das Kleinkind auf Stunden zum ganz langsam und ganz energischen Atmen anzuregen. Wer wollte nicht gern die größte und damit die bunteste Seifenblase haben, selbst aus die Gefahr hin, daß beim leichten Hauch die ganze Freiheit zerplast! Auch bei diesem Spiel ist der Platz am offenen Fenster oder noch besser ganz draußen natürlich, der geeignete.

Besonders lüftungsbedürftig ist unser Körper nach dem Schlaf, erst recht nach einem Schlaf bei geschlossenem Fenster. Die Mutter läßt jeden Morgen sorglich das Bettchen ihres Lieblings; aber viel wichtiger es noch wäre, seinen kleinen wachsenden Körper durchzulüften, das bedenkt sie nicht. Um dies recht schnell und gründlich zu bewirken, genügen schon ein paar tiefe Atemzüge aus der frischen, kühlen Luft am offenen Fenster; es genügt auch ein kleines Lied, geflogen oder mit der Mutter mitgekämpft. — Wo aber ein Garten beim Hause ist, da kann die Mutter morgens ihr Kind an die Hand nehmen, um es draußen an all den großen und kleinen Blumen riechen zu lassen, ganz tief und andächtig. Da ist vielleicht sogar etwas Tannengrün, das so herrlich duftet, im Sommer wie im Winter. Wie mutter wird da das verschlafene Kind, wenn es unbewußt noch so eifratisch bis in die letzten, sonst vergessenen Kämmerlein seines Lungens!

Doch solche Übungen, seien sie nun bewußt und planmäßig oder spielend unternommen, den Brust- und Atemumfang vergrößern und dadurch den Blutkreislauf beschleunigen, liegt auf der Hand. Auch der gewöhnlichstmögliche Atem wird damit größer, und der Gewinn für den kleinen oder großen Menschen ist kaum auszuschöpfen. — Ann Weber.

Rüsse als Nahrungsmittel

Seit die Kohlöffler eine ganze Reihe von Anhängern gewonnen haben, die die Kohlöfflerin mindestens zum Teil in ihren Speisezettel aufgenommen haben, ist die Verwendung von Rüsse viel mehr verbreitet als bisher. Früher galt die Rüse als eine Köscherei.

Aber, wie die Arbeiten der modernen Nahrungsmittelforscher zeigen, ist die Rüse keineswegs nur als Köscherei anzusehen, sondern sie verfügt über je nach der Art der Rüse verschiedene, aber meist ganz außerordentlich hohe Anteile an Eiweiß und Fett. Die amerikanische Nahrungsmittelgesetzgebung Lulu G. Graves hat sich ganz besonders mit der Verwendbarkeit der Rüse bei den täglichen Speisen befaßt und hat die Ergebnisse ihrer Arbeiten in einem Artikel in der vom amerikanischen Verzeherverband herausgegebenen Zeitschrift „Hogies“ niedergelegt.

Die Prüfungen von Frau Graves auf Zett- und Eiweißgehalt bei den verschiedenen Rüsenarten, die allerdings nur zum Teil in Deutschland allgemein bekannt sind, haben folgende Resultate ergeben: Über einen Fettgehalt von 60 Prozent und darüber verfügen die Rüsen, die auch bei uns sehr geschätzte Rüsen, die Butterbüff, untere Hoskink, die Keksenbüff, die Sichosbüff, die Butterbüff und die bei uns am meisten verwendete Butterbüff. Mehr als 20 Prozent Eiweiß enthalten von den bei uns gebrauchten Rüsenarten: die Erdnuß, die Mandeln und die hauptsächlich bei der Konfitürenherstellung verwendete Pistazie. Die Pistazie hat 10 Prozent und darüber bis zu 70 Prozent Fett enthalten, so ist der Fettgehalt der Rüse, der nur 2 Prozent beträgt ganz außerordentlich gering und ihr Rohwert insgesamt dementsprechend sehr viel höher.

Besonders guttig und auch schmeckt sind Rüsse in Verbindung mit Früchten und Gemüsen, und zwar ergänzen sich am besten Beeren und Mandeln, Beeren und Mandeln, Erdnüsse und Rosinen. Tadel kann man wie fast allen Arten von Rüßen zu-

geküsst Lulu G. Graves empfiehlt gleich eine Reihe von Gerichten, zu deren Herstellung Rüsse Verwendung finden können. Salate von Erdnüssen mit Bananen oder Apfeln werden auch bei uns von den Kohlöfflern genossen und sind ein sehr köstlicher Nachtisch. Weniger bekannt sind Salate aus Schoten, gezeckten rohen Karotten und Erdnüssen, die mit Mayonnaise vermählt werden. Auch bei der Zubereitung warmer Gemüsegerichte empfiehlt die Amerikanerin die Hinzufügung von Rüßen zur Erhöhung der Kostbarkeit und auch zur Verbesserung des Geschmacks der Speisen. Gebackener Schinken und Walnüsse, Senf und Sahne — alles zu ungefähr gleichen Teilen —, miteinander vermischt, soll ein angenehmer Brotsalat sein, der aber vielleicht doch nicht jedermann's Sache ist. Das Rüsse bei Rehspießen und Reispuddings in der verschiedensten Zubereitungsart noch geschmackverstärkend wirken, ist eine altbekannte Tatsache.

Man ist jetzt auch bei uns dazu übergegangen, in den einschlägigen Gesellschaften Rüsse bereits geschält zum Verkauf anzubieten. Speziell ist es, um auch für die Haltbarkeit der geschnittenen Rüsse besser, wenn sie in Büchsen und Gläsern luftdicht verschlossen in den Handel kommen. Wer aber die geschnittenen Rüsse kauft, sollte sie stets sorgfältig mit heißem Wasser reinigen. Das muß allerdings sehr schnell gehen, weil sie sonst an Qualität und Aroma einbüßen. Rüsse müssen kühl aufbewahrt werden, weil sie infolge ihres hohen Fettgehalts leicht ranzig werden. Frau Graves empfiehlt vor allem auch die Erdnuß, die ja eigentlich gar nicht zu den Rüßen gehört, sondern eine Art Erde ist, die sich in der Erde entwickelt. Der Fettgehalt beträgt 50 Prozent, die Eiweißgehalt 30 Prozent. Sie eignet sich auch speziell zur Verwendung bei der Diabetikerin. Die Erdnuß ist auch bei uns verhältnismäßig preiswert und das ganze Jahr hindurch zu haben. Alle anderen Rüsse müßten viel billiger werden, um ein richtiges Volksnahrungsmittel darstellen zu können.

Gerrud Hessel.

Selbstgemachte Nudeln

Möchten Sie sich Ihre Nudeln nicht mal selbst machen? Sie fürchten die Schwierigkeiten? Dann kann ich Ihre Bedenken rasch zerstreuen, denn das häusliche Verfahren stellt keine großen Müster. Die süddeutsche Seite sieht diese nahrhafte und willkommene Abwechslung des Küchenzetzes gleich auf Vorot zu bereiten, verdient nachgeahmt zu werden. Solche hausgemachten Nudeln sind nicht nur weit schmackhafter, sondern auch billiger als die fertige Ware. Und wir möchte in der heutigen Zeit nicht gern lernen!

Ein halbes Pfund Mehl wird mehrfach gehobt und auf einem Brett auseinander gestreut. Eine Verreibung in der Mitte nimmt zwei Eier auf, die in drei Eßlöffeln angewärmete Milch mit etwas Salz verquirlt werden. Hierzu wird nach und nach das übrige Mehl herangeholt und zu einem glatten Teig gefertigt. Er soll sich auf der goldenen Nudelstraße halten, also weder zu fest noch zu weich sein. Seine Güte hebt sich beträchtlich, wenn man etwas Butter oder saure Sahne spendiert; außerdem wird er dadurch so geschmeidig, daß er sich später geduldig ausrollen läßt. Nur muß man ihm vorher eine Kühepuppe von mindestens 1½ Stunden gönnen. Von unserem kleinen Leichtbügel pilzeln wir dann eigene Süße und mangeln sie mit einem Holz nach allen Seiten hübsch gleichmäßig auseinander. Je dünner wir ausschlagen, desto feiner werden hinterher die Nudelstreifen. Unsere dünnen Teigplatzen legen wir auf ein mit Mehl bestreutes Tuch und lassen am warmen Platz trocknen. Während dieses Trocknens müssen sie gewendet werden. Dann schneiden wir die Streifen mit einem scharfen Messer der Länge nach herunter. Noch schöner geht es, wenn wir die Teigplatten aufrollen und nun mit einer Schere seitlich die Streifen abschneiden. Hinterher ziehen wir sie wieder glatt. Nudeln zur Suppe sollten knaller sein als solide, die zur Beilage bestimmt sind. Vor die Vorratslade sie aufzunehmen, müssen sie vollkommen trocken sein. Sie werden somit nämlich dummkopfig.

Für den Mittagstisch lassen sich die Nudeln rasch herstellen. Das als angemessen bestimmte Quantum wird in leichtem Salzwasser aufgetaut und dann mit kleiner Flamme gebrödelt, bis die Nudeln weich sind. Auf einem Siebe tropfen sie ab und erhalten dann einen Guß von kaltem Wasser, damit sie nicht zusammenkleben und ein schönes klares Aussehen behalten. In einem Kochtopf haben wir inzwischen einen kleinen Butter eingesetzt, nicht gebräunt, bitte! Hierin werden die Nudeln herumgewichst und sind dann tischfertig.

Vorzüglich schmeckt mittags ein Nudelaufzug mit Süßlinz. Wieder werden die Nudeln in Salzwasser weich gekocht und nach dem Abtropfen mit kaltem Wasser abgeschreckt. Von den Süßlinzen haben wir ein Pfund sauber gewaschen und sorgsam zugeschlagen. Dann schichten wir abwechselnd Nudeln und Süßlingsstreifen in eine mit Fett ausgestrichene Auflaufform ein. Über diesen Fächerbau ergiebt sich ein Vierkettiger Milch mit einem gut gerührten Ei. Schließlich streuen wir noch Semmelmehl darüber und verteilen einige Butterstückchen, um unter lediglich Grieß etwa 20 Minuten lang einer mittleren Flamme auszukochen.

Luzie Bürgel, Potsdam.

Vitaminverteilung bei Mann und Frau

Die Schwester der Liebe heißt Treue;

die Schwester der Wollust heißt Untreue!

(Russisches Sprichwort.)

Bei vornherein nahm man an, daß die Frau, deren Organisations die schweren Anforderungen des Geburten und Stillens gestellt werden, einen größeren Vitaminreichtum benötigen würde als der Mann. Doch man mit dieser Annahme nicht fehlging, besonders Unterzuckerungen, die bereits während des Weltkrieges ausgetragen wurden, und über die auf der letzten Tagung der Pharmakologischen Gesellschaft in Königsberg berichtet wurde. Man hatte nämlich damals gefunden, daß bei einer durch Vitaminmangel (insbesondere von Feinstof) auftretenden Augenkrankheit von 330 Erkrankten nur 38 Frauen waren. Diese auffällige Tatsache hat man darauf zurück, daß die Frau in dem hinter der Haut liegenden Fettgewebe, das bei ihr ja so viel stärker ausgebildet ist als beim Mann, einen Vitaminreservoir besitzt, von dem sie in Zeiten der Not zeihen kann. Die isolierende Fettdecke kommt den Frauen auch noch in anderer Hinsicht zugute, indem sie gleichzeitig einen Wärmepeicher darstellt, der die Frauen vor Abkühlung schützt. Wir leben daher auch die Frau im allgemeinen gegen Kälte viel weniger empfindlich als den Mann: Das auch im Winter geöffnete, manch mal umstrittene Schloßimmerfenster beißt weise auf ihr Initiative zurück. Sie ist es, die die für sie vernünftigstmöglich leichte Kleidung durchgelegt hat; eine winterliche Badestrände hält es die Frau gewöhnlich viel länger im Wasser aus als der viel schneller sich abkühlende Mann. Und ihre Triumphe als Kanalschwimmerin verdankt die Frau nicht allein dieser isolierenden, Vitamine und Wärme speichernden Fettdecke!

Kauf nur bei den
Sunden unserer Zeitung!

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Eigenbetriebe werben

Große Filmveranstaltung des Gesamtverbandes — Die Pflichten, die der Freigewerkschaftler neben der Zugehörigkeit zum Verband gegenüber seiner Klasse zu erfüllen hat

Das Wachstum der deutschen Arbeiterbewegung hat im Laufe der letzten Jahrzehnte auch die Bestrebungen, sich wirtschaftlich unabhängig zu machen, einen ganz außergewöhnlichen Aufschwung nehmend lassen. Was die 28 Weber in der englischen Stadt Rotherham in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bereits erkannten, als sie einen Konkurrenzverein gründeten, um sich durch gemeinschaftlichen Einkauf ihres Bedarfs einen wirtschaftlichen Vorteil zu verschaffen, das ist bis heutigen Tages auch Leitfaden der deutschen Arbeiterbewegung geblieben. Unterschiedlich ist nur, daß sich heute die Macht der Arbeiterschaft nicht mehr damit begnügt, sich durch gemeinschaftlichen Einkauf Vorteile zu verschaffen, sondern längst zur eigenen Produktion übergegangen ist. Damit wird auch das Ziel nähergebracht, sich von der privatiskapitalistischen Wirtschaft mehr und mehr unabhängig zu machen. Die Eigenunternehmen der Arbeiterschaft, die heute ohnmächtig neben der privaten Wirtschaft stehen, verschwinden, doch auch die Schwachen mächtig werden können, wenn sie sich vereinen.

Wenn eins der Erwerber der deutschen Arbeiterschaft, Ferdinand Lassalle, das Wort prägte, auszusprechen, was ist, so hat er damit der Bewegung einen Leitspruch gegeben, der ihrem Wachstum in allen Stürmen nur förderlich war. Immer nur die Beachtung alles Gehobens hat es ermöglicht, vom Erfolg zu Erfolg zu schreiten. Wenn heute das Wort Lassalles auch einmal mit dem Wachstum der Arbeiterbewegung und ihren Eigenunternehmen in Zusammenhang gebracht wird, so muß jetzt gezeigt werden, daß längst nicht alle von der Bedeutung der gewerkschaftlichen Organisation überzeugt auch das erkennen, was die Weber von Rotherham erreichten. Das braucht kein Vorwurf zu sein. Jeder Prolet sieht täglich täglich im Trommelfeuer kapitalistischer Reklame und vermag eben nicht immer alle Zusammenhänge zu durchdringen.

Ausdrücken, was ist. Durch vielen Beitrag ist es der Arbeiterbewegung immer gelungen, Widerstände in den eigenen Reihen zu beseitigen. Wenn in Breslau nun die Gewerkschaften und Eigenunternehmen dazu übergehen, die Bedeutung der Eigenwirtschaft in großen Versammelungen einem Karfreitag, so ist das nur zu begrüßen. Es wird dazu beitragen, die Bedeutung der Eigenwirtschaft so populär zu machen, daß jeder Prolet auch in dieser Beziehung keine Wünsche erkennt und erfüllt.

Der Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe verankerte in diesem Rahmen am Mittwoch abends im großen Saal des Gewerkschaftshauses die erste Generalversammlung, die von Mitgliedern und ihren Angehörigen unbedingtlich mit besucht war. Kurt Martin leitete die entschiedene Vereinigung der Wirtschaft durch die Eigenbetriebe und das vor allem hervor, daß ihre Ausprägung für den Gewerkschaftsalltag eine sehr bedeutende und gerade deshalb als eine eigentlich für selbstverständlich zu haltende Pflicht angesehen werden mag.

Sozialdemokratie, "Vorwärts", Arbeiterpartei, "Wolfsburg", "Weltwacht", Sozialistische, Elektroarbeiterpartei und Industriekreis wurden als die Gründungsmitglieder der Breslauer Arbeiterschaft als Eigenbetriebe hinzugefügt. Den fürgesten Hinweis folgte die fröhliche Erklärung durch mehrere Filme, deren Fortführung das Arbeiterspartikel übernehmen hatte.

"Bereite Kraft Großes läuft" Das ist der Titel des erstmals öffentlich in Breslau zur Verherrlichung gekommenen Filmes der Partei der Arbeiter, Ingenieure und Beamte. In kurzem Spieldienste des Werkes der Arbeiterbewegung entdeckt, erfüllt er aufs Feine und Feine eines Einzelunternehmens, das nicht nur geschaffen wurde, um die Spargruppen des einzelnen Proletariers zu bewältigen, sondern eben hierzulande auch im Sinne der Arbeiterbewegung einzutreten. 100 000 Später — 10 000 Arbeitsergebnisse im laufenden Jahr mit Schildern der Arbeiterschaft gehabt. Ein Schild, der, im Hülle dargestellt, jedem einzelnen den Sinn eines eigenen Finanzunternehmens vertragsmässig erfüllt, als ein großer Erfolg.

Mit dem Mittel des Triumphs will die "Wolfsburg", die nicht nur das größte Verjährungsunternehmen der Arbeiterschaft, sondern überaus die große Fassettfabrik Berlins ist, Nummer 22 Millionen abgeschaffte Verbraucher fernzuhalten, denn ihre wirtschaftliche Bedeutung. Auch dieses Unternehmen der Arbeiterbewegung steht ihre Schilder in den Dienst der Arbeiterschaft, in den Dienst gemeinschaftlichen Wohnumgebungs. Obwohl die Bedeutung eines Triumphs zu unterschätzen ist, bei fröhlicher Schaffung der Bernhardshütte gelingt weiter, daß die lange Geschichte von der "Familie Kraft" der Bedeutung der "Familie Kraft" nicht ganz gereicht wird. Man wird zu weiterer Verbesserung des sozialen Lebens des Arbeiterschaftsverbands eine Rolle spielen. Diese Thematik der Bernhardshütte kann man nicht unterlassen. Und auch solche machen müssen, wie mit Triumphanten gearbeitet wird und welche Weichen müssen noch unter der Flagge "Berliner" gestellt werden können.

Nach einem kurzen Film, der einige Schilder in den Sälen der "Wolfsburg"-Stadt gesehen und hören konnten, begab sich dann eines freigewerkschaftlich organisierten Arbeiters aus dem Raum der "Familie Kraft" Berlin, "Berliner Ritter", die Bilder aus dem Gewerkschaftsraum der Berliner Kommunen zu vermitteln, welche Gründe die Arbeit der sozialen Pioniere von "Familie Kraft" tragen kann, wenn der von 25 Millionen ins Leben gerufenen Gebrauch von Wollstoffen in die Lüft eingeführt wird.

Zum Schlus geht es auf der Beimontage nach einer guten Stunde. Eine kleine Truppe läuft sich das neue Bild der Gemeinschaft, das Wirklichkeitsmodell der Wirtschaftswelt, eine Spur aus dem Arbeitsschiff und viele Verhandlungen des Werk bestreitet und zu diesem Zeitpunkt den zentralen Zukunftsberg und die Zukunftsfähigkeit, die sich für den Gewerkschaftler aus der Bernhardshütte eines eigenen Unternehmens ergibt.

Die eigene Versammlung läuft hier, der nach zweiter Folge weiter, was ein großer Erfolg. Da jedoch der heutige Wirtschaftsstandpunkt es dem Arbeiterschaft nicht mehr erlaubt werden, daß die Schritte der Wirtschaftswelt aus der eigenen Welt los zu lassen. Um so schwieriger aber ist es, um herauszufinden, daß die Eigenunternehmen möglicherweise die Zustände nicht nach sozialen Kriterien nicht zu lieben. Statt dessen werden die Gewerkschaften genau diese zwei verfolgen.

Die Tarifverhandlungen im rheinischen Baugewerbe

Bei der Tarifverhandlung der Arbeiterschaften der Baugewerbe im rheinischen Baugewerbe haben die Gewerkschaften auf dem ersten Tag eine Entwickelung der Tarifverhandlung um 25% der Stunde, jetzt eine 25%

Senkung von 28,15 Prozent. Die Hilfsarbeiterlohn soll um weitere 3 Prozent abgesetzt werden, also um 31,15 Prozent. Für das gesamte Ruhrgebiet einschließlich Solingen-Herdecke und für das linsenförmige Gebiet Kreisfeld-Gladbach verlangen die Unternehmen die Bildung einer neuen Lohnklasse zu dem Zweck, in diesen Bereichen eine Lohnsenkung um 41 Pf. = 33,7 Prozent herauszubauen. In den Gebieten Koblenz und Trier soll der Facharbeiterlohn sogar um 49 Pf. = 37,7 Prozent herabgesetzt werden.

Die Vertreter der Arbeiter könnten natürlich auf diesen unerhörten Lohnabbau nicht eingehen. Nunmehr liegt die Entscheidung bei dem Bezirks-Tarifgericht, das am 12. oder 13. März unter dem Vorstoß des rheinischen Schächters tagen wird.

Stillegungsantrag für die Zeche Oberhausen

Die Direktion der "Gute-Hoffnung-Hütte" hat beantragt, die Zeche Oberhausen einschließlich der dortigen Betriebsfabrik und zahlreiche andere Unternehmen zum 31. März dieses Jahres stillzulegen. Von der Stilllegung werden insgesamt 221 Arbeiter und 130 Angestellte betroffen. Die Verwaltung hofft, bei gleicher Arbeitslage von dem durch die Stilllegung eines Teils ihrer Betriebe arbeitslos werdenden Personat etwa 500 Arbeiter auf anderen Zeichen beschäftigen zu können.

Ergebnislose Tarifverhandlungen in der Schuhindustrie

Die Verhandlungen zur Neuregelung des Reichstariffs (einziglich des Lohnabkommen) der Schuhindustrie, die vielen Tage in Berlin stattfanden, führen zu keinem Ergebnis. Vor allem konnte in der Frage der Abordnungsregelung keine Einigung erzielt werden.

Wie wir ersahen, wollen die Arbeitgeber des Reichsarbeitsministerium erischen, Stilllegungsverhandlungen anzuberaumen. Von Zentralverband der Schuharbeiter liegt eine Meldung über den Verlust der Verhandlungen nicht vor.

Der Lohnabbau bei den Breslauer Gemeindearbeitern

Sprach der Bevölkerungssprecher
Die Bezirksräte für Gemeindearbeiter tagten gestern nachmittag um zu den Kländigungen des Tarifvertrages Stellung zu nehmen.

Sieg der agrarpolitischen Vernunft

Die erhöhte Gefrierfleisch einfache — Die schädlichsten Bestimmungen des Brotgesetzes beseitigt

Durch das Herausheben der beiden rechtlichen Rechtsparteien aus der parlamentarischen Arbeit kommt es bei den Abstimmungen zum Tarif des Reichsverwaltungsministeriums die gesetzliche Befreiung durchsetzen. Am Dienstag abend sind die Abstimmungen der sozialdemokratischen Partei, wieder 50 000 Tonnen Gefrierfleisch seitens eingesparten und die der Verbandsbehörden. Sprecher des Tarifgeuges aufzuheben, im gleichen angekommen worden.

Am Montag vergangenen Jahres beriet sich der Reichstag am Anfang der Landwirtschaft berenten entlädt, das polizeile Gefrierfleischabkommen zu befehligen. Dieser Beschluß war aber gezeigt worden, aufgrund der Reichsverwaltungswillkür Schied festgestellt, welche für Befreiung vertraglich geschlossen zu befehligen zu haben.

Dieses Schied ist niemals eingeholt worden.

Der Beschluß des Reichstags, die durch Sämtliche der Zollfreiheit für Sonderartikel eingeschränkte Zollabschaffung für die Verarbeitung von Getreide zu benennen, war aber hinsichtlich gezeichnet, da durch die Wiedererstattung des § 12 des Reichsverwaltungsgesetzes die Einheit vom Güterzettel überhaupt unterblieben ist. Da eine Beleidigung, die einen wesentlichen Beitrag für den Anfall der Gefrierfleischfleisch liefert könnte, rund 500 bis 600 Millionen Mark geflossen hätte und wegen der höheren Erwartungen des Reiches unmöglich aus öffentlichen Mitteln befreit werden könnte, musste die sozialdemokratische Fraktion wiederholt Anträge auf Wiedererstattung des polizeilen Gefrierfleischabkommen ein. Im Dienstag ist nun endlich der sozialdemokratischen Fraktion erlaubt worden.

Denkt es wieder die Beleidigung der sozialdemokratischen Verarbeitung mit kleinen und sehr hochwertigen Fleisch

Des Beschlusses, beiden sozialen Sprecheren jetzt ebenfalls keinen Nutzen mehr, wurde am zweiten Sonntag eingeholt. Mit seiner Hilfe sollte der Roggenabbrand gehoben werden, um nach diesem Satz der Miller des Roggen nicht mehr zu 70 bis 75 Prozent auszunutzen zu können, sondern nur noch bis zu 50 Prozent. Sogar diese waren bereit, daß durch die Erweiterung der Beleidigung ein höherer Wiedererstattung der polizeilen Gefrierfleischabkommen ein. Im Dienstag ist nun endlich der sozialdemokratischen Fraktion erlaubt worden.

Es hat bis jetzt, bis die nächste Beleidigung des Reichsgerichts der Rechtsprechung und entsprechend nicht die Rechtsprechung einrichtende folgen eingeholt werden kann.

Einzelheiten! Eine öffentliche Tarifverhandlung

findet heute nachmittag, 4½ Uhr, im großen Saal des Schießwerders gegen den beauftragten Schiedsgericht der Reichsgericht statt. Der Schiedsgericht ist zunächst kein. Die anderen Schiedsgerichtsräte sind eingezogen.

Eintritt als Einzelheit benötigt zum Eintritt.

Stellvertretend der Schiedsgerichts-Dienststelle.

Der Magistrat Breslau hatte einen 6 prozentigen Abbau gefordert und außerdem eine Feststellung darüber langt, ob die Funktionszulagen Bestandteile des Tarifvertrages seien.

Nach fünfstündigen Beratungen beschloss die Bezirksräte einen Abbau der Löhne um

6% bei 48 stündiger Arbeitszeit
5% • 47 •
4% • 46 •
3% • 45 •
2% • 44 •
1% • 43 •

Bei 42 stündiger Arbeitszeit und darunter gelten die

Die Funktionszulagen sind als Bestandteil des Tarifvertrages erklärt und gelten bis zum 31. Dezember 1931. Magistrat wird voraussichtlich heut, die Gemeindearbeiter Montag zu diesem Spruch Stellung nehmen.

Geschäftsjubiläum - Lohnförderungen

Die Firma Tichauer, Neuschoffstraße, begeht ihr 50-jähriges Jubiläum. Es ist das größte Damenhutmuseum in der Ohlauer Straße und eins in der Schweriner Straße.

Wenn man sich das Unternehmen anschaut, so kann man sagen, daß es der Inhaber in den vierzig Jahren verhandelt hat, aus dem Geschäft etwas zu machen. Nicht allein, daß die sehr gut eingerichteten Geschäfte nebst Fabrik bestehen, es auch noch einige Grundstücke gehören. Man sieht, daß der Handel immer noch etwas einbringt, allein von der Arbeit des Inhabers wäre das nicht möglich gewesen, hier viele Hände mitgewirkt und aufzubauen helfen. Die Dienstleistungen, welche in den 40 Jahren dort gearbeitet wurden, immer knapp bezahlt, zeitweise sogar erheblich untertarif, so doch die Firma daraus einen großen Gewinn bringt.

Heute im Zeitalter des 40-jährigen Geschäftsjubiläums, sieht die Firma auch nicht nehmen lassen, den Wohnmachern lebt niedriges Wochenlohn von 16,70 bis 24 Mark um 6 zu fürzen. Mit welcher Berechtigung diese Löhne geführt werden, ist unverständlich. Gibt es doch einen Teil kleinere Betriebe der Arbeiterschaft, die Woche nicht geführt haben, wenn so Kapitalistische sind als die Fabrikantin. Nun zu überlegen, ob die Wirtschaft der Kundschaft welche zum größten Lohnempfängern gehört, sich zu überlegen, ob Zukunft noch bei jenen Firmen taugen soll, welche ihre

Baugewerksbund Breslau

Im heutigen Berichtstag sind die Versammlungen des ganzen Monats festgelegt. Wir bitten unsere Mitglieder, Kenntnis zu nehmen.

Das Publikum hat das durch die geringere Ausmahlung urtheilte helle Roggenbrot abgelehnt, weil es schlechter schmeckt als schneller ausgetrocknet. Die Folge war, daß der Kostverbrauch anstatt sich zu heben, um 10 Prozent zurückging.

Ebenfalls sind die Bestimmungen aufgehoben worden, denen zum Weizenbrot 30 Prozent Roggenmehl beigemengt wurde und zu den Brötchen (Schuppen, Semmeln usw.) 10 Prozent Kartoffelmehl verwendet werden kann. Auch durch die Zusammensetzung erfolgte eine Verminderung des Konsums, selbstverständlich wurde das Weizengebäud durch die Bezeichnung verschont.

Ganz besonders ist die Aushebung im Interesse der Kleinsten zu begrüßen, da diese und die Brotfabriken sich bei ihnen viel leichter durchzuführen Kontrollen der Bestimmungen des Gesetzes halten müssen, während Kleinsten Brotfabriken viel leichter die Möglichkeit hatten, Geleg zu übertreten und damit ein besseres Brot herstellen als die großen Betriebe.

Die Landwirtschaft hat durch das Brotgesetz zu geringsten Kosten gehabt und sie kann es der Sozialdemokratie danken, wenn durch ihre Initiative diese den Konkurrenzproduzenten aufzuhören werden.

Ganz besonders ist die Aushebung im Interesse der Kleinsten zu begrüßen, da diese und die Brotfabriken sich bei ihnen viel leichter durchzuführen Kontrollen der Bestimmungen des Gesetzes halten müssen, während Kleinsten Brotfabriken viel leichter die Möglichkeit hatten, Geleg zu übertreten und damit ein besseres Brot herstellen als die großen Betriebe.

Die Landwirtschaft hat durch das Brotgesetz zu geringsten Kosten gehabt und sie kann es der Sozialdemokratie danken, wenn durch ihre Initiative diese den Konkurrenzproduzenten aufzuhören werden.

Keine Auflösung der Verpflegungsbehörden

Der Reichspräsident eröffnet eine Abordnung der im Ausschuss der Kriegsbeschädigten- und Kriegsheimkehrer vertretenen Organisationen, um die Stellungnahme dieser Organisationen zur Frage der Auflösung der Verpflegungsbehörden zu erfahren. Herr Goedde vom Reichsbund führte als Sprecher der Abordnung aus, daß die Kriegsbeschädigten und Kriegsheimkehrer durch den im Ausschuss vertretenen Plan einer Verschmelzung der Verpflegungsbehörden mit einer anderen Verwaltung in keine Verbindung stehen. Die hierfür in Betracht gebrachte anderweitige Auflösungen liegen entweder Sanitätsverwaltungen oder militärisch eingesetzte Reichsverwaltungen, die keinesfalls Geleg haben, das umfangreiche soziale Gebiet der Kriegsbeschädigten zu bearbeiten.

Die Kriegsopfer hatten bereits seit genauer Zeit eine Einschränkung ihrer bisherigen Rechte erlangt, die älteren Soldaten hätten ja überzeugt, daß der Kriegsopfer nichts passieren würde.

Der Reichspräsident ermächtigte die Abordnungen, daß weiter er selbst noch die Reichsregierung bittet, die Verpflegungsverwaltung aufzuhören oder zu beschließen.

Gegen spröde H

NIVEA CRIMI

bei Regen, Wind u. Sch